



# NIKOLA DIMITROV

## FarbRäume

 KUNST IM LANDTAG

EDITION VI





# **NIKOLA DIMITROV**

## **FarbRäume**

Dear Sir or Madam,

The sixth exhibition of the series "Kunst im Landtag" is dedicated to the movement within non-representational art referred to as Art Concret, or concrete art. Art of this genre does not depict anything, but purely springs from an artist's ideas and imagination, while at the same time appealing to the viewer's emotion and intellect.

With Nikola Dimitrov we are presenting an artist from Saarland, who this year is not only represented in the "Landeskunstaussstellung" (Federal Land art exhibition), but also in art fairs, such as the Kunst Zurich, the Art Karlsruhe and the "affordable art fair" in Hamburg.

A considerable number of Nikola Dimitrov's works are represented in both public and private collections in Saarland and beyond. In a number of projects, such as "Völklinger Plätze Kunst" or "Die Sieben Todsünden" in the Wintringer Kapelle, he has explored public spaces creatively.

For the duration of the exhibition, the space within the Landtag foyer is dominated by an installation consisting of three closed cubes. Combining colour and space, these "Farbräume", to refer to the title of this exhibition, offer the visitor a new way of experiencing the spaciousness of the foyer in all three dimensions.

A particular challenge of the series "Kunst im Landtag" is not only posed by the foyer's use as a functional space, but also by the circumstance that it already houses a number of works of art. The wall of the foyer is dominated by the concrete "Marburg-Projekt" by Jo Enzweiler, while in the entrance area visitors are welcomed by the serial works of Lukas Kramer. Complemented by Nikola Dimitrov's installation, the foyer of the Landtag offers visitors the unique opportunity to become acquainted with three important contemporary positions of non-representational art of Saarland.

Hans Ley  
President of Parliament of Saarland



Sehr geehrte Damen und Herren,

die sechste Ausstellung der Reihe „Kunst im Landtag“ widmet sich einer besonderen Richtung der gegenstandslosen Moderne, die als Konkrete Kunst bezeichnet wird. Ihre Darstellungen bilden nichts ab, sondern entspringen den Ideen und Vorstellungen der Künstler und richten sich doch zugleich an Gefühl und Verstand.

Mit Nikola Dimitrov präsentieren wir einen saarländischen Künstler, der in diesem Jahr auf der Landeskunstaussstellung sowie auf aktuellen Kunstmesen wie der Kunst Zürich, der Art Karlsruhe und der Affordable Art Fair in Hamburg vertreten ist.

Nikola Dimitrov ist bereits mit zahlreichen Werken in öffentlichen und privaten Sammlungen des Saarlandes und darüber hinaus präsent. In Projekten wie „Völklinger Plätze Kunst“ oder „Die Sieben Todsünden“ in der Wintringer Kapelle hat er sich mit dem öffentlichen Raum künstlerisch auseinandergesetzt.

Im Foyer des Landtages beherrscht für die Dauer der Ausstellung eine Installation aus drei geschlossenen Kuben den Raum. Sie machen als Farb Räume, so der Titel unserer Ausstellung, die Weiträumigkeit des Foyers in allen drei Dimensionen auf neue Art und Weise erfahrbar.

Eine besondere Herausforderung der Reihe Kunst im Landtag bildet nicht nur die Nutzung des Foyers als Funktionsraum, sondern auch die Anwesenheit bereits vorhandener Kunstwerke. So dominiert die Wand des Foyers das konkrete „Marburgprojekt“ von Jo Enzweiler, im Eingangsbereich empfangen die seriellen Arbeiten von Lukas Kramer den Besucher. Zusammen mit der Installation von Nikola Dimitrov bietet das Foyer des Landtages die einmalige Gelegenheit, drei bedeutende, zeitgenössische Positionen gegenstandsloser Malerei des Saarlandes kennenzulernen.

Hans Ley  
Präsident des Landtages des Saarlandes

„Wir sehen die Zeit der reinen Malerei voraus. Denn nichts ist konkreter, wirklicher, als eine Linie, eine Farbe, eine Oberfläche...“

*Theo van Doesburg, 1930*

## FarbRäume

Raumgreifende konkrete Malerei für das Foyer des Landtages

Die Reihe Kunst im Landtag hat sich zum Ziel gesetzt, wichtige Positionen saarländischer Künstlerinnen und Künstler zu zeigen. Zwei Aspekte spielten bei der Entscheidung, Arbeiten von Nikola Dimitrov im Foyer des Landtages zu präsentieren, eine zentrale Rolle. Während die Frühjahrsausstellung 2013 mit dem monumentalen „alten weltbild“ von Till Neu figurativ-narrative Kunst in den Mittelpunkt rückte, so steht nun ein dazu oppositionelles Konzept der Malerei im Vordergrund: Nikola Dimitrovs Arbeiten verzichten auf alle figurativen Elemente. Sie sind semantisch entleert, keine Geschichte wird erzählt, keine kunsthistorischen Bedeutungsschichten aufgerufen. Es geht vielmehr um die konstruktive und serielle Anordnung der Formen und Farben, um „reine Malerei“. Das „Material“ des Malers – Flächen, Farben, Kontraste, Punkte, Linien - ist selbst zum Gegenstand der Malerei geworden. Man hat diese nicht-gegenstandsbezogene Malweise als konkrete Malerei bezeichnet, deren Konzeption u. a. in Bildern von Kandinsky, Kupka, Mondrian und Malewitsch wurzelt. Theo van Doesburg hat sie 1930 im „Manifest der konkreten Kunst“ propagiert, nach dem 2. Weltkrieg wurde vor allem Max Bill ihr Wortführer.

Das Konkrete wurde zu einer internationalen Strömung der Moderne, die nicht nur in der Bildenden Kunst, sondern auch in anderen Kunstformen Ausdruck fand und bis heute von Einfluss ist. Vertreter der „musique concrète“ – in Frankreich vor allem der Ingenieur Pierre Schaeffner und Pierre Boulez, in Deutschland Karlheinz Stockhausen – integrierten in ihre Kompositionen und Klangcollagen mit Hilfe des Tonbandes aufgenommene 'konkrete' Klänge aus Natur, Technik und Alltagsgeräuschen, die sie vorher elektronisch durch Bandschnitt, Variation der Geschwindigkeit und Tapeloops bearbeitet hatten. Ihre legendären Vorläufer waren vorher

elektronisch durch Bandschnitt, Variation der Geschwindigkeit und Tapeloops bearbeitet hatten. Ihre legendären Vorläufer waren beispielsweise Luigi Russolo (1885-1947), der in klanglichen Experimenten den Geräuschpegel moderner Großstädte und Maschinen einfangen wollte, sowie der russische Komponist Mossolow (1900-1973), der in seiner Komposition „Eisengießerei“ eine rhythmisch-stampfende Maschinenmusik schuf. Das Konkrete hat sich inzwischen fest etabliert: In der zeitgenössischen elektronischen Musik wird nach wie vor konkretes Material verwendet.

Die Arbeiten von Nikola Dimitrov, der nicht nur Maler, sondern auch Pianist ist, scheinen überhaupt eine enge Beziehung zwischen Malerei und Musik zu grundieren. Die seriellen Muster seiner Bilder entsprechen den rhythmischen Repetitionen der seriellen Musik oder auch der „minimal music“ von Michael Nyman, Steve Reich und Philip Glass, deren Kompositionen aus geringfügigen Variationen eines akustischen Grundmusters (pattern) gewebt sind. Überhaupt drängt sich beim Betrachten der Arbeiten die Parallelität zur Musik auf. Der einzelne Ton ist noch ohne Bedeutung, erst aus der Tonfolge ergibt sich die Struktur, eine Komposition. Ein ähnlicher Prozess findet auch auf der Leinwand statt: Pinselstrich folgt auf Pinselstrich, bis sich aus deren Zusammenspiel ein komplexes Bildmuster aus Farben, Linien, Flächen fügt.

Auch in der Literatur, der konkreten Poesie, die sich, nach Vorläufern in den barocken Figurengedichten und den Lautgedichten der Dadaisten (z. B. die Ursonate von Schwitters oder die Lautgedichte von Hugo Ball) zu Beginn des 20. Jahrhunderts, parallel zu ähnlichen Bestrebungen in der Bildenden Kunst und Musik, vor allem in den 50er und 60er Jahren entwickelte, tritt das 'Material' – in diesem Fall Laute, Silben, Buchstaben,

Wörter und Sätze – in den Mittelpunkt. Sie lösen sich von ihrer semantischen und kommunikativen Funktion und werden selbst zum Gegenstand der künstlerischen Auseinandersetzung und des Gestaltungswillens. Nicht nur treten die inhaltlichen Aspekte hinter den formalen zurück, die konkreten Dichter werden durch einen starken Trend zur Visualisierung zu künstlerischen Grenzgängern, gestalten Bildtexte, kombinieren ihre Texte mit graphischen, typographischen oder photographischen Elementen. Zu den Vertretern dieser experimentellen konkreten Poesie gehören u. a. Ernst Jandl, Franz Mon, Helmut Heißenbüttel, Max Bense, Heinz Gappmayer und Eugen Gomringer. Schon die Titel ihrer Anthologien - Konstellationen, Kombinationen, Typographien, Artikulationen - verweisen auf zentrale Kategorien der Texte: auf das Konstruktive und Serielle, auf akustische und visuell-graphische Elemente. Typische Merkmale sind neben der Reduktion und der graphischen Gestaltung der Texte vor allem die seriellen Reihungen, Wiederholungen und Variationen, Elemente, die auch in der konkreten Malerei und der Musik zu finden sind. Als Beispiel sei hier nur das berühmte Ideogramm *schweigen* von Gomringer zitiert, das das Schweigen zu visualisieren versucht:

schweigen schweigen schweigen  
 schweigen schweigen schweigen  
 schweigen                   schweigen  
 schweigen schweigen schweigen  
 schweigen schweigen schweigen<sup>1</sup>

Neben dieser Einordnung der Malerei von Nikola Dimitrov in eine wichtige Strömung der Moderne, war die konzeptionelle, räumlich orientierte Vorgehensweise entscheidend für die Realisierung der Ausstellung. Das Foyer des Landtages ist kein Museumsraum und enthält darüber hinaus schon eine ansehnliche Reihe guter

Kunstwerke. Jede weitere künstlerische Intervention muss auf diese Vorgaben reagieren, muss Rücksicht nehmen auf das schon Vorhandene und die Funktionen des Foyer. Da Malerei in der Regel an die Wand gebunden ist, sind der Präsentation von Malerei im Eingangsbereich Grenzen gesetzt, es sei denn, man kombiniert Malerei mit der Skulptur und schafft so eine raumgreifende ortsgebundene Installation. Die entscheidende Idee war also, für das Foyer des Landtages eine Art räumliche Malerei zu schaffen, indem einzelne Leinwände zu Kuben unterschiedlicher Größe verbunden werden und gemeinsam eine geometrische Skulpturengruppe intensiver Farbigkeit bilden, die nicht nur untereinander, sondern auch mit dem umgebenden Raum und dem Betrachter in einen anregenden Dialog treten. Es gibt kaum Beispiele einer solchen raumgreifenden Malerei. Vielleicht sind die Farbraum-Körper von Gotthard Graubner (1930-2013) hier zu nennen, die auf der Museumsinsel Hombroich zu sehen sind. Es handelt sich um ein zwischen 1984 und 1986 entstandenes Triptychon, das keinen anderen Anspruch hat, als die Farben auf den Betrachter wirken zu lassen. Gemalt sind sie auf riesige Schaumstoffkissen, die mit Leinwand bespannt sind. Auch wenn sie sich deutlich in den Raum hervorwölben, bleiben sie an die Wand gebunden. In seiner Installation für den Landtag geht Nikola Dimitrov einen wesentlichen Schritt weiter, ein Schritt, der überzeugend gelungen ist.

*Armin Schmitt*  
 Kurator der Reihe „Kunst im Landtag“

<sup>1</sup> Eugen Gomringer, *schweigen*, in: *Konkrete Poesie*, Anthologie von Eugen Gomringer, Stuttgart 1972 (reclam 9350), S. 58



“We look forward to the era of pure painting. Because nothing is more concrete, more real than a line, a colour, a surface...”

*Theo van Doesburg, 1930*

## Colour and Space

Concrete painting for the Landtag foyer

The aim of the series “Kunst im Landtag” is to present important positions of artists from Saarland. Two aspects played a central role as regards the decision to exhibit works by Nikola Dimitrov in the Landtag foyer. While the exhibition in spring 2013 showing the monumental “altes weltbild” (old world view) by Till Neu placed the focus on figurative-narrative art, the spotlight this time is on an oppositional concept of painting: Nikola Dimitrov’s works abandon all figurative elements. They are devoid of semantic meaning, do not tell a story and neither evoke any art historical layers of meaning. They are about the constructive and serial alignment of forms and colours, they are about “pure painting”. The artist’s “material” – planes, colours, contrasts, dots, lines – has itself become the subject of painting. This non-representational way of painting has been termed Art Concret, or concrete art, and has its conceptual roots in pictures by artists including Kandinsky, Kupka, Mondrian and Malewitsch. In 1930 Theodor van Doesburg introduced this term in his “Manifesto of Concrete Art”, and after the Second World War Max Bill became its main proponent.

The concrete became an international movement of Modernism, which found expression not only in visual arts, but also in other art forms and has remained influential to this day. Representatives of “musique concrète” – in France, mainly the engineer Pierre Schaeffner and Pierre Boulez, and in Germany, Karlheinz Stockhausen – with the aid of tape recording integrated in their compositions and sound collages “concrete” sounds recorded from nature, technology or everyday life, having edited them electronically by means of cutting, manipulation of tempo or tape looping. Among their legendary precursors were Luigi Russolo (1885-1947), who in his sound experiments sought to capture the amalgamation of sounds emanating from modern cities and

machines, and the Russian composer Mossolow (1900-1973), who in his composition “The Iron Foundry” created rhythmically stamping machine music. Today the concrete has established itself firmly, with concrete material continuing to be used in contemporary electronic music.

A close relationship between painting and music seems to be the very foundation of the works by Nikola Dimitrov, who is not only a painter, but also a pianist. The serial patterns of his pictures correspond to the rhythmic repetitions in Serialism or in “minimal music” by Michael Nyman, Steve Reich and Philip Glass, whose compositions interweave minor variations of a basic acoustic pattern. Altogether, when viewing the works, the parallels with music indeed suggest themselves. The individual note is without significance, and it is only from a succession of notes that a structure, a composition emerges. The process taking place on the canvas is similar: one brush stroke succeeds another, until their interplay creates a complex pattern of colours, lines and planes.

Corresponding concepts can be found in literature, that is, in concrete poetry, which, following on from precursors such as baroque pattern poems and the sound poetry of the Dadaists (e.g. Schwitters’ Ursonate or Original Sonata or the sound poems by Hugo Ball), developed parallel to similar movements in the visual arts and music in the early 20th century, especially in the 50s and 60s. In concrete poetry, too, the “material” – in this case phonemes, syllables, letters, words and sentences – is foregrounded. They detach from their semantic and communicative function and themselves become the subject of artistic concern and the artist’s creative will. Not only do the aspects of meaning subordinate to those of form, but the strong focus on visualisation turns the concrete poets into artistic travellers

between worlds – they create picture texts, combine their texts with graphic, typographic or photographic elements. Among the representatives of this experimental concrete poetry are Ernst Jandl, Franz Mon, Helmut Heißenbüttel, Max Bense, Heinz Gappmayer and Eugen Gomringer. The titles of their anthologies alone – Constellations, Combinations, Typographies, Articulations – refer to central categories of the texts: to the constructive and the serial, to acoustic and visual-graphic elements. Typical characteristics, alongside the reduction and graphic layout of the texts, are above all the serial sequences, repetitions and variations – elements, which can also be found in concrete painting and in music. As but one example, the famous ideogram *schweigen* (being silent) by Gomringer shall be quoted, which attempts to visualize the notion of being silent:

being silent being silent being silent  
 being silent being silent being silent  
 being silent                    being silent  
 being silent being silent being silent  
 being silent being silent being silent ,

Apart from the placement of Nikola Dimitrov's painting within the context of an important modernist movement, another key aspect for the realisation of the exhibition was the artist's conceptual, location-oriented approach. The foyer of the Landtag differs from a gallery found in museums, and it furthermore already holds a respectable number of high-quality works of art. Each further artistic intervention faces the task of reacting to these preconditions, being required to be considerate of what is already there, and of the foyer's functions. As painting usually requires wallspace, the scope of presenting paintings in the entrance area is limited, unless this is realised in a sculptural way, by forming a localised installation extending into the given space.

The key idea was, then, to create, in a sense, a spatial painting for the Landtag foyer, which interconnects individual canvases to form cubes of different sizes, forming in their entirety a geometric group of intensely-coloured sculptures, which not only correspond with one another, but are also in close dialogue with their setting as well as engaging the spectator. Examples of this type of painting with spatial references are few and far between. Among them, perhaps, are the "Farbraumkörper" (colour-space bodies) by Gotthard Graubner (1930-2013), which are shown at the Insel Hombroich Museum. The sole purpose of this triptych, which was created between 1984 and 1986, is to let its colours impact on the spectator. They are painted on huge foam cushions covered with canvas. Even though they noticeably arch forward into space, they remain attached to the wall. In his installation for the Landtag, Nikola Dimitrov goes one crucial step further, and he does so with convincing success.

*Armin Schmitt*  
 Curator of the series "Kunst im Landtag"

<sup>1</sup> Eugen Gomringer, *schweigen*, in: *Konkrete Poesie*, Anthology by Eugen Gomringer, Stuttgart 1972 (reclam 9350), p. 58

# Nikola Dimitrov

## FarbRäume – Komposition und Struktur

In Analogie zu musikalischen Strukturen entfalten sich die Bildwelten von Nikola Dimitrov als Überlagerungen und Durchdringungen verschiedener reduzierter Einzelelemente, die in der Gesamtwahrnehmung der Malerei auf visueller Ebene einen vielfältigen Klang erzeugen, der auf Takt, Rhythmus, Modulation und Variation basiert.

Die Arbeiten auf Papier und Leinwand beziehen sich vielfach auf bestehende musikalische Kompositionen, und transponieren das akustische Erleben in eine aufregende anschauliche Situation. Obschon überwiegend formal sehr diszipliniert, zeigen die Malereien und Papierarbeiten impulsiv-emotionale Werte, die den Bildgedanken formen und Ausdruckswerte herstellen, die unmittelbar an musikalische Situationen denken lassen.

„Als Maler und Pianist“, so Nikola Dimitrov, „interessiert mich das Wechselspiel zwischen Musik und Malerei. In meinen Arbeiten versuche ich die Musik mit einer bildnerischen Sprache sichtbar zu machen.“

In seinen grenzgängerischen Arbeiten „zwischen“ den Künsten vereint der Künstler gestalterische Kompetenzen sowohl in der auditiv-musikalischen Aussage und Interpretation als auch in der visuell-malerischen Komposition.

Überblickt man die künstlerische Entwicklung von Nikola Dimitrov, so lässt sich, grob skizzierend, mit den ab dem Jahr 2007 entstehenden Arbeiten eine formale Disziplinierung feststellen. Der irrational-gestische Aspekt wird zugunsten einer ausgeprägten struktiven Ordnung der Bildelemente reduziert. Dies vermittelt sich anschaulich etwa in der Bild-Serie der seit 2008 entstehenden „Synapsen“, in denen die synästhetische Verschmelzung von musikalischem Erlebnis und malerischer Umsetzung in bildlicher Form vollzogen wird. Indem in den Arbeiten Nikola Dimitrovs immer auch eine nachvollziehbare Emotionalität und seelische Ausdrucksqualität präsent bleibt, grenzen sie sich von den im

Wesentlichen auf mathematisch-geometrischen Grundlagen beruhenden Anliegen der Konkreten Kunst deutlich ab. Wo die Konkrete Kunst einen rational geprägten, wissenschaftlich-analytischen Ansatz verfolgt, der nichts in unserer materiellen Realität Vorhandenes abstrahiert, sondern Geistiges materialisieren möchte, integriert Nikola Dimitrov musikalische und z.T. auch literarische Vorgaben in seine Malerei und generiert so eine atmosphärisch gestimmte Inhaltlichkeit, die bisweilen zwar semantisch gesteuert ist, jedoch innerhalb der sinnlichen Rezeption letztendlich nicht fixierbar wird.

Die in den „Synapsen“ entwickelte Struktur wird weiterentwickelt und fortgeführt in vielgestaltigen Kompositionen, die insbesondere ab 2011 jene vibrierende Bildgestalt zeigen, die für unterschiedliche Werkserien prägend bleibt. Unabhängig davon, ob mit Buntfarben oder mit Schwarz- und Grautönen gearbeitet wird, lotet Nikola Dimitrov in seinen Arbeiten Variationspotenziale von formal nahezu identischen Gestaltungselementen aus. Dabei sind vorrangig zwei Kompositionsprinzipien zu benennen: die Zeilenstruktur und das Rasterystem.

Mit dem Pinsel getupfte Einheiten ergeben rhythmische Strichsequenzen oder Farbbalken gleicher Größe, die sich in horizontal übereinander gebauten „Zeilen“ erstrecken – eine grafische Notation jenseits der üblichen Notenschrift.

Innerhalb der Zeile scheint zunächst eine einheitliche Rhythmik ausgebildet – Farbbalken, die oft in nahezu einheitlichen Abständen zueinander gesetzt werden, die dann überlagert werden von weiteren Setzungen. In diese Struktur können Schrägen in unterschiedlicher Winkelhaltung eingebracht werden, die die Zeilen überfangen und deren Stellung zueinander im Gesamtgefüge übergreifende Strukturen schaffen. Aus Diagonalen und Schrägen werden – bei weitsichtiger Betrachtung – ondulierende Züge oder Schwünge. Möchte man dann dieses Phänomen genauer untersuchen, entzieht es sich, da die Mikrostruktur deutlich wird und die



Wahrnehmung des Phänomens dem Erkennen der Struktur weicht.

Eine andere Situation zeigt sich in den quadratischen Rastersystemen, die gliedernd von der Mikrostruktur der Malerei hervorgebracht werden.

Nikola Dimitrov legt dieses Rastersystem in horizontalen und vertikalen Farbbalkenspuren an, die Farbdichte variiert hierbei innerhalb des einzelnen Pinselstrichs, so dass bereits in der hinteren Farbschicht ein hoher gestalterischer Variationsreichtum entsteht. Es werden hier nicht mathematisch exakte parallele Abstände angestrebt, sondern eine spontane freihändige Setzung, die zu einer lebendig atmenden Erscheinung führt.

Beide Kompositionsprinzipien finden ihre Anwendung in dem 2012 entstandenen Zyklus „Verklärte Nacht“, der insgesamt 19 Bildtransformationen nach der Musik von Arnold Schönberg und dem Gedicht von Richard Dehmel aus „Weib und Welt“ umfasst. Dehmels Gedicht kreist um das schuldhafte Vergehen einer Frau, die einen Mann liebt, aber das Kind eines anderen trägt, was Schönberg zu einem 1902 uraufgeführten einsätzigen Stück in fünf Abschnitten inspirierte.

Nikola Dimitrov visualisiert hier beides – die Musik Schönbergs und die Dichtung Dehmels in der ihm eigenen unabbildenden assoziativ - hochatmosphärischen Weise als Bildtransformationen.

Auch hier sind wieder die systemischen Konstanten erkennbar, die Zeilen- und Rasterstruktur. Hier sind aber die systemübergreifenden Aspekte als in besonderem Maße hervortretend zu benennen, die, bei weitsichtiger Betrachtung, die Grundstruktur überformen. An den Schnittstellen der Linienelemente kommt es zu koloristischen Verdichtungen, die Linienzüge ausbilden, ohne dass diese Linien tatsächlich gezogen worden sind. Es sind vielmehr mittelbare Hervorbringungen, die sich aus dem kompositionellen

Verfahren heraus entwickeln. Bisweilen entsteht so ein fast ornamental zu nennender, vibrierender Reichtum, eine nahezu organisch anmutende Bildsituation.

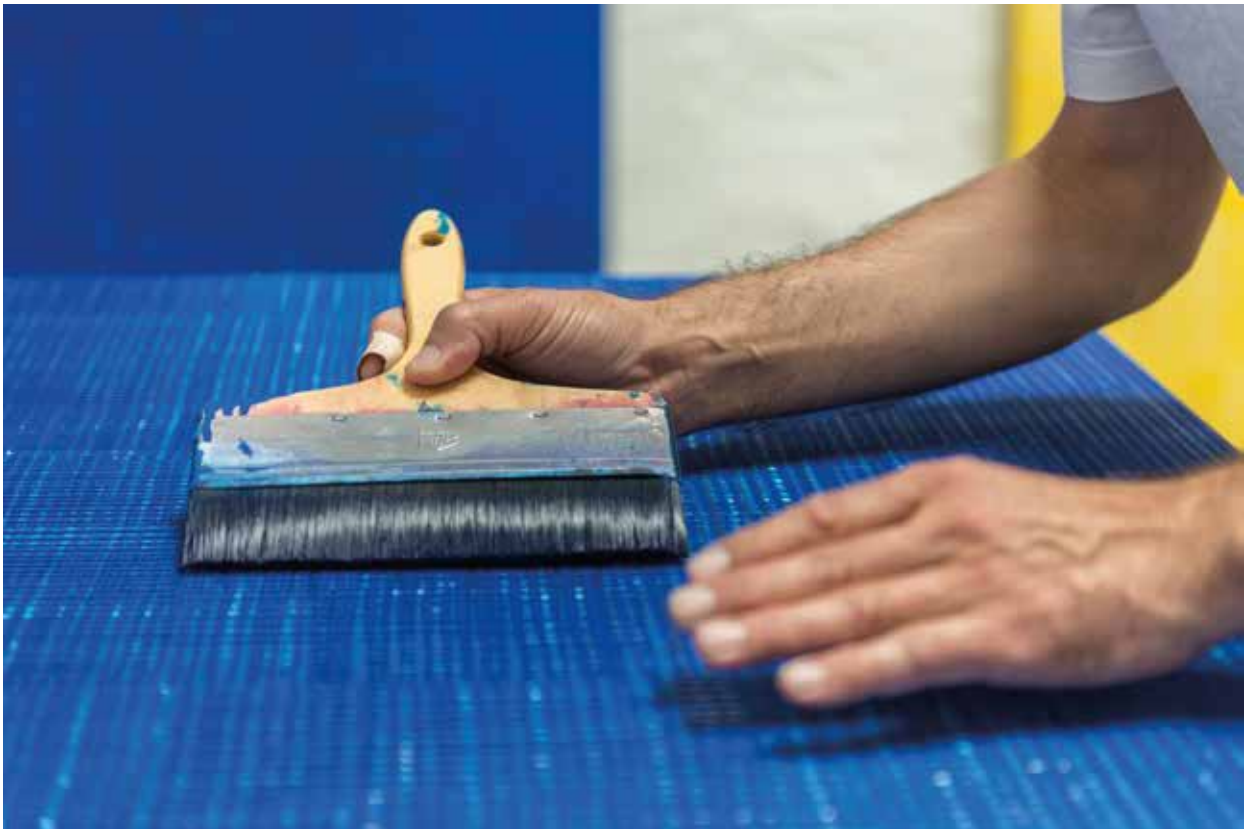
Die filigran-transparente Bildanlage wird ab 2012 ergänzt durch breitere Balkensequenzen, ebenso durch deutlichere Kontrastwerte der eingesetzten Farben in Grau, Rot, Gelb und Schwarz, sodass im Gegensatz zur früheren, homogeneren Farbgestaltung ein neues Spannungsverhältnis formuliert wird. Dies wird anschaulich in der Serie der „KlangRäume“

Im „Klangraum I, Nr. 14“ ist das schwarz und weiß alternierende Zeilensystem hinterlegt von die Zeilen übergreifenden, breiten röttonigen Bahnen, die einen asynchronen Rhythmus setzen und die Strenge der Schwarz-Weiß-Alternierung konterkarieren. Ähnlich im „KlangRaum I, Nr.1“, bei dem die Zeilenstruktur hinterfangen wird von Farbbalken in Gelb und Grau und so ein Durchdringungsverhältnis verschiedener rhythmischer Strukturen hergestellt wird.

Die „KlangRäume“, die Nikola Dimitrov in seiner Malerei entwirft, können als assoziativ bestimmte Suggestionen verstanden werden, in denen malerischer und musikalischer Ausdruck zusammengeführt werden.

In seiner rauminstallativen Arbeit für den saarländischen Landtag reagiert Nikola Dimitrov auf die besondere Raumsituation, die eine klassische Hängung von Malerei erschwert, sodass der Künstler drei „Bildtürme“ als auf die Proportionen und das Volumen des Raumes bezogene, malerisch-skulpturale Konzeptionen entwickelt.

Die in unterschiedlicher Dimensionierung ausgeführten Türme sind in den Grundfarben – Rot, Gelb, Blau – gehalten und setzen sich aus je fünf Bildleinwänden zusammen, vier Seitenflächen und eine Deckenfläche. Diese Elemente werden so platziert, dass sie dialogisch miteinander wirken und zugleich in einem wechselseitigen Impulsverhältnis zu den weiteren ausgestellten



Arbeiten stehen. Trotz der großformatigen Dimension der Türme entsteht nicht der Eindruck der bedrängenden Massivität, vielmehr erfolgt durch die seriell aufgetragenen Strukturen aus überlagernden Strichreihungen eine Hinterlichtung im Bildgrund und hierdurch eine Entschwerung der Masse bei annähernd gleicher Farbintensität. Mit der Wahl von Grundfarben ist ein gestalterischer Nukleus definiert, der in Bezug zu den übrigen gezeigten Werken gesetzt werden kann. Der Besucher steht nicht lediglich vor Bildern, sondern befindet sich in seiner räumlichen Eigenbewegung in einer besonderen Form der Interaktion.

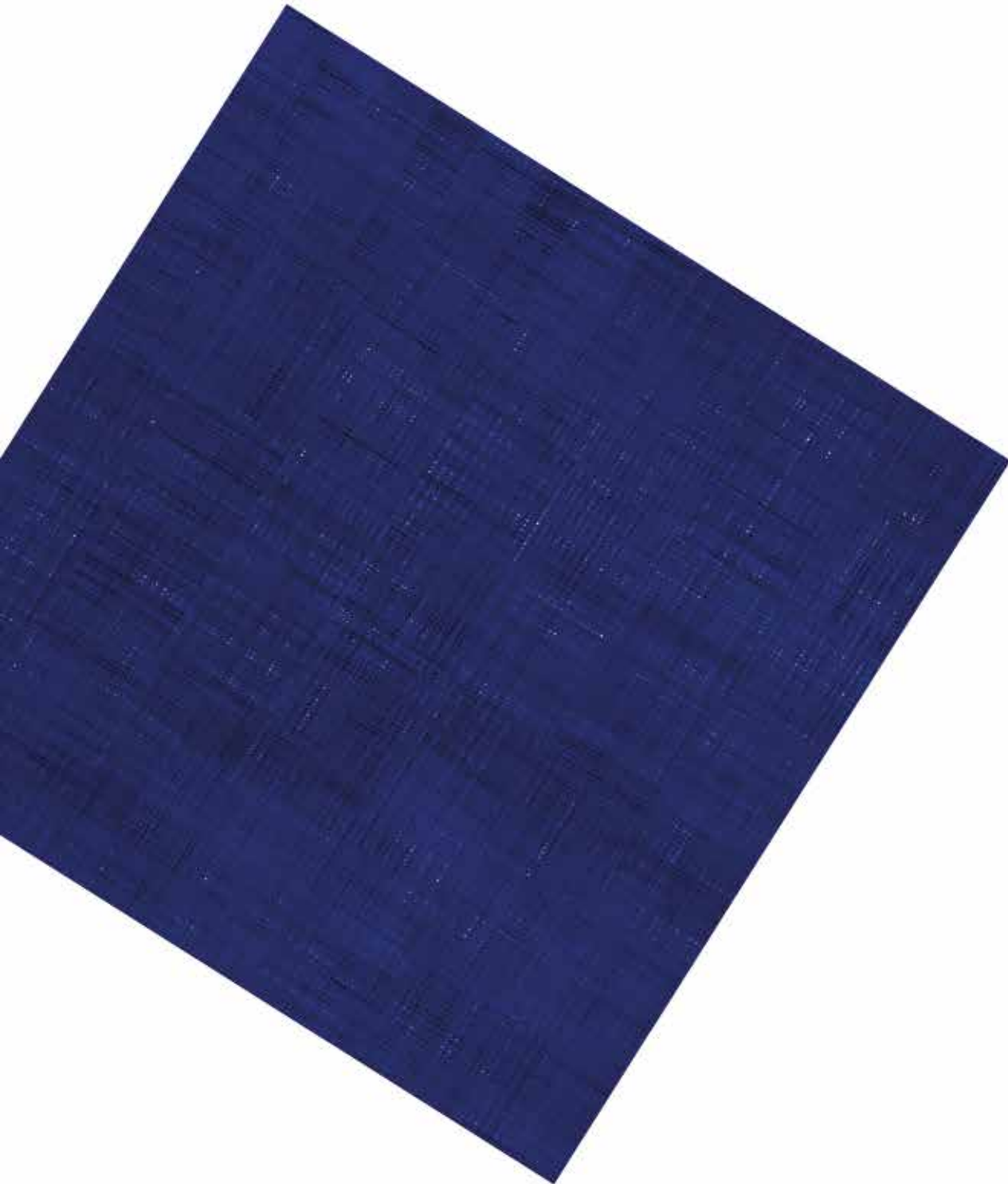
*Andreas Bayer*

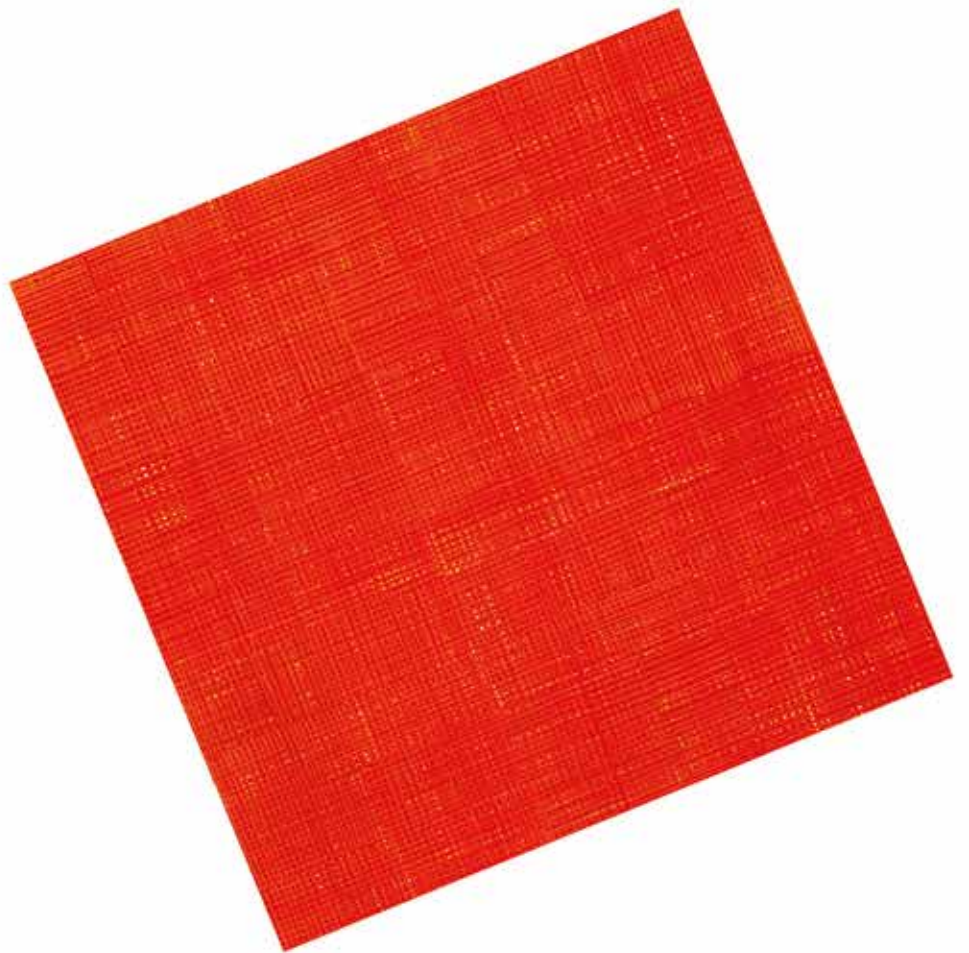




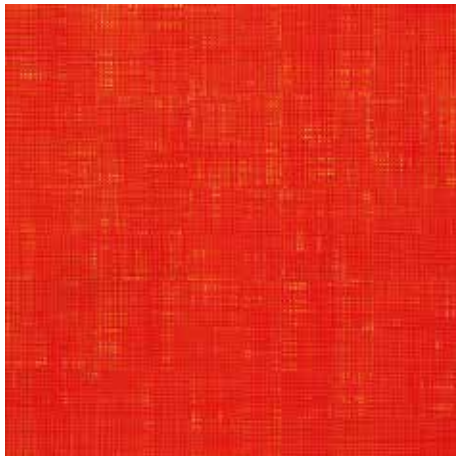






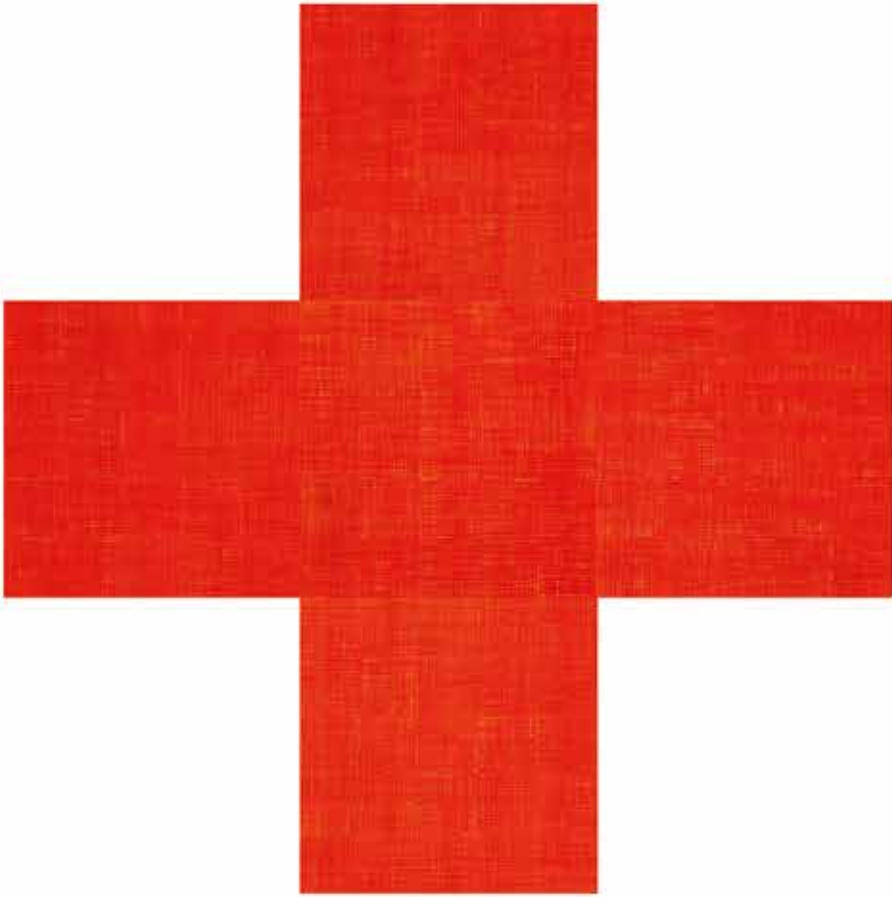






FarbRaum Rot  
2013  
Pigmente, Bindemittel, Lösungsmittel auf Leinwand  
5 x 100 x 100 cm







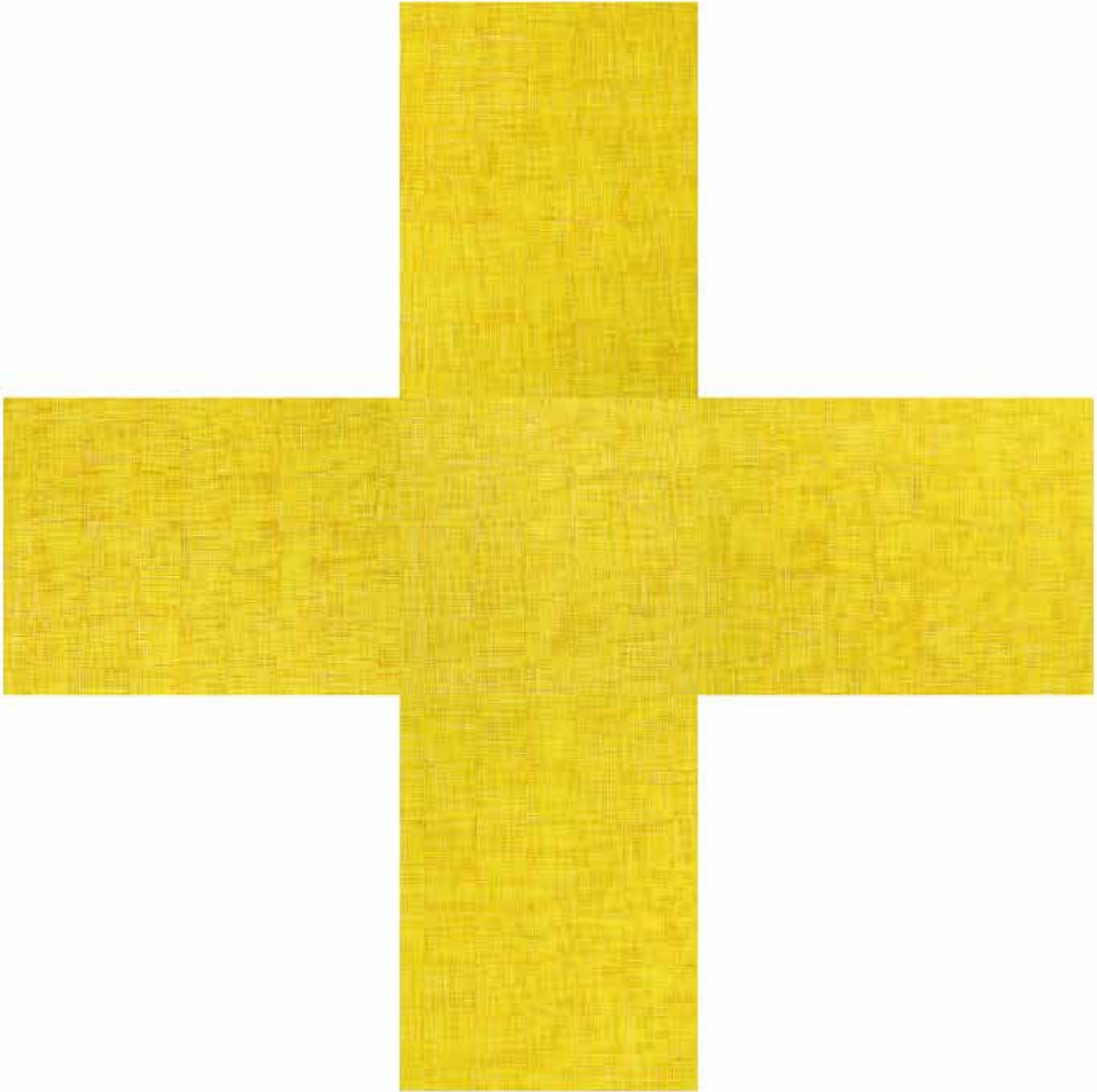


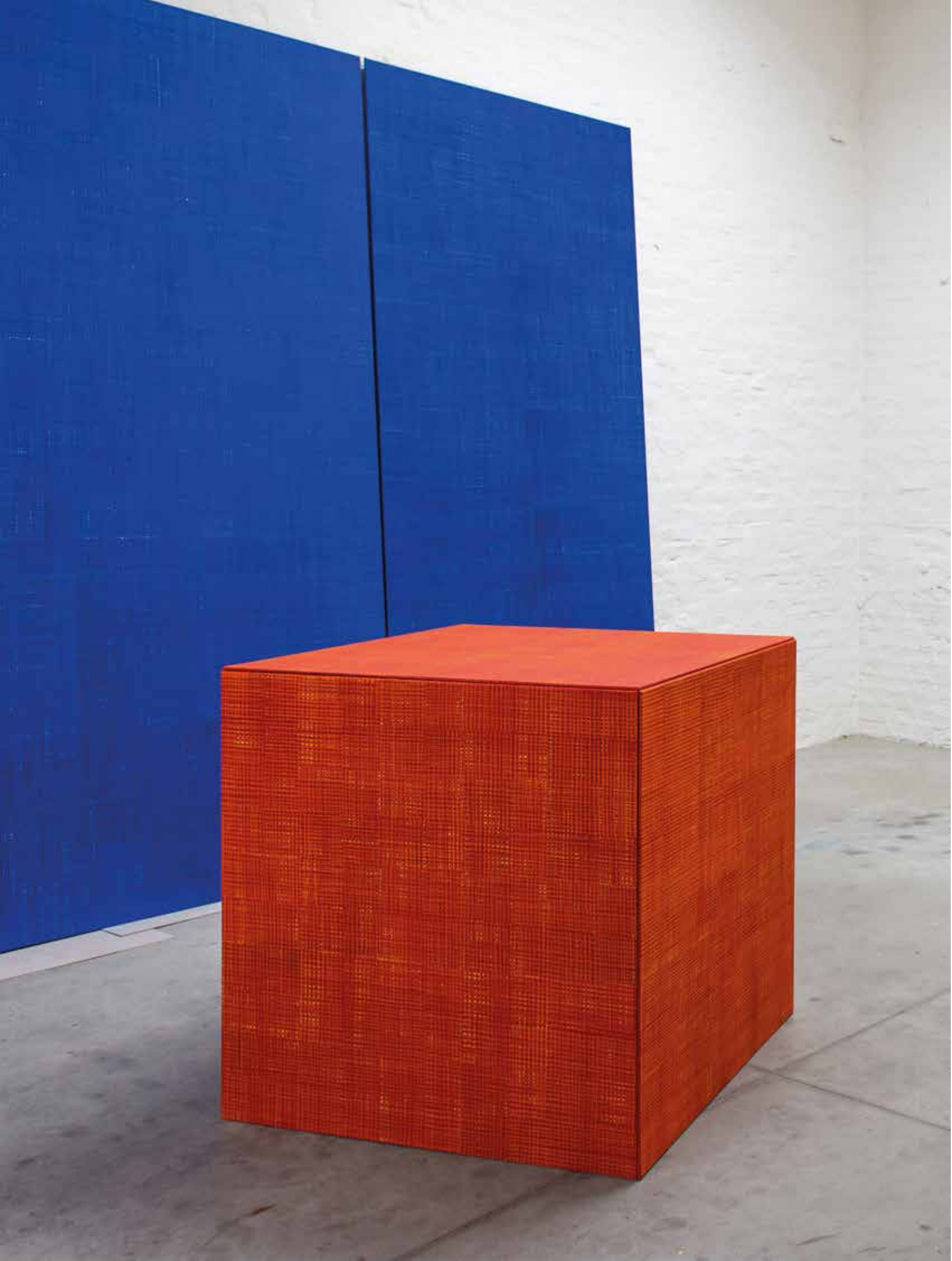


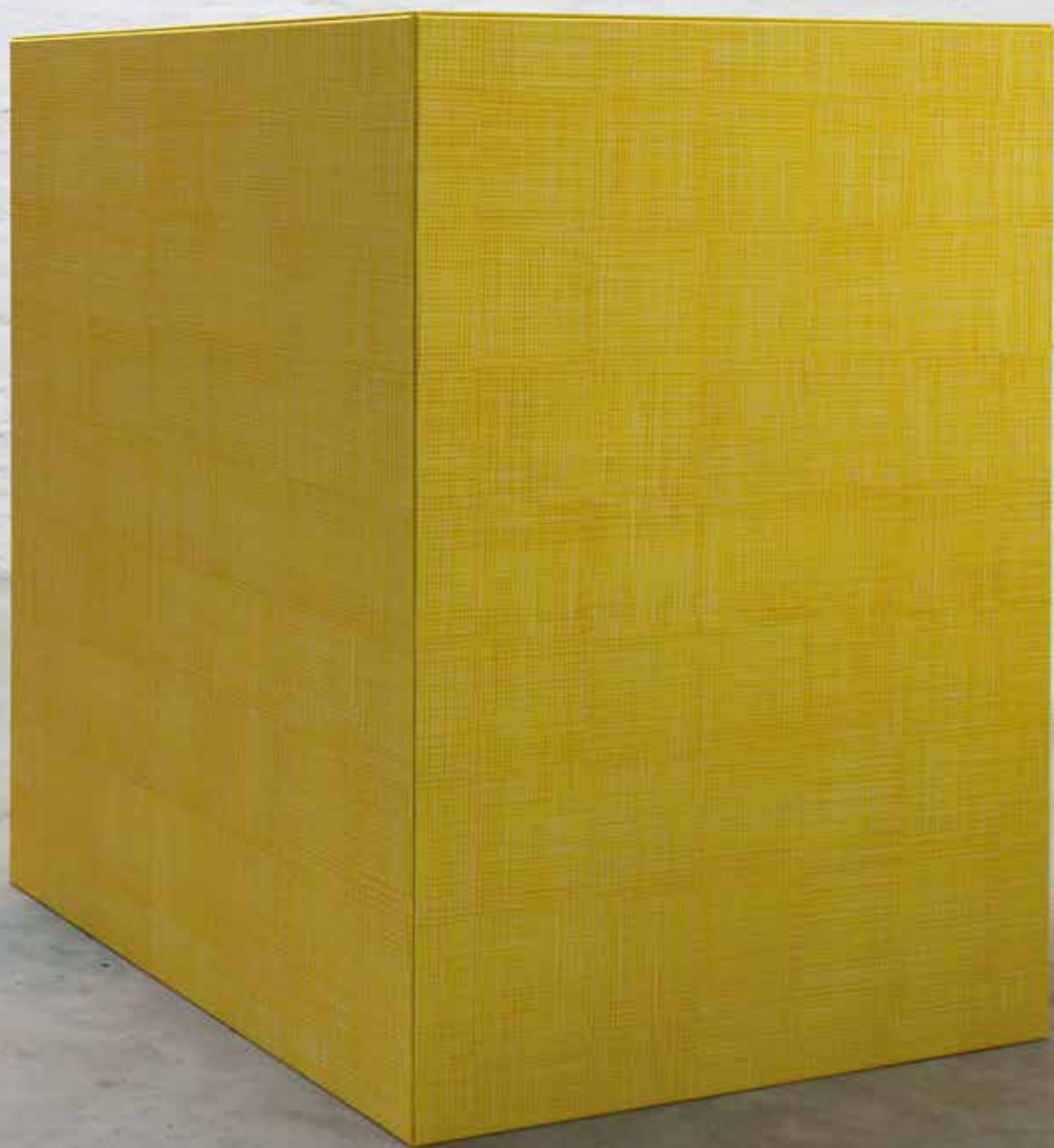
FarbRaum Gelb  
2013

Pigmente, Bindemittel, Lösungsmittel auf Leinwand  
1 x 120 x 120 und 4 x 160 x 120 cm

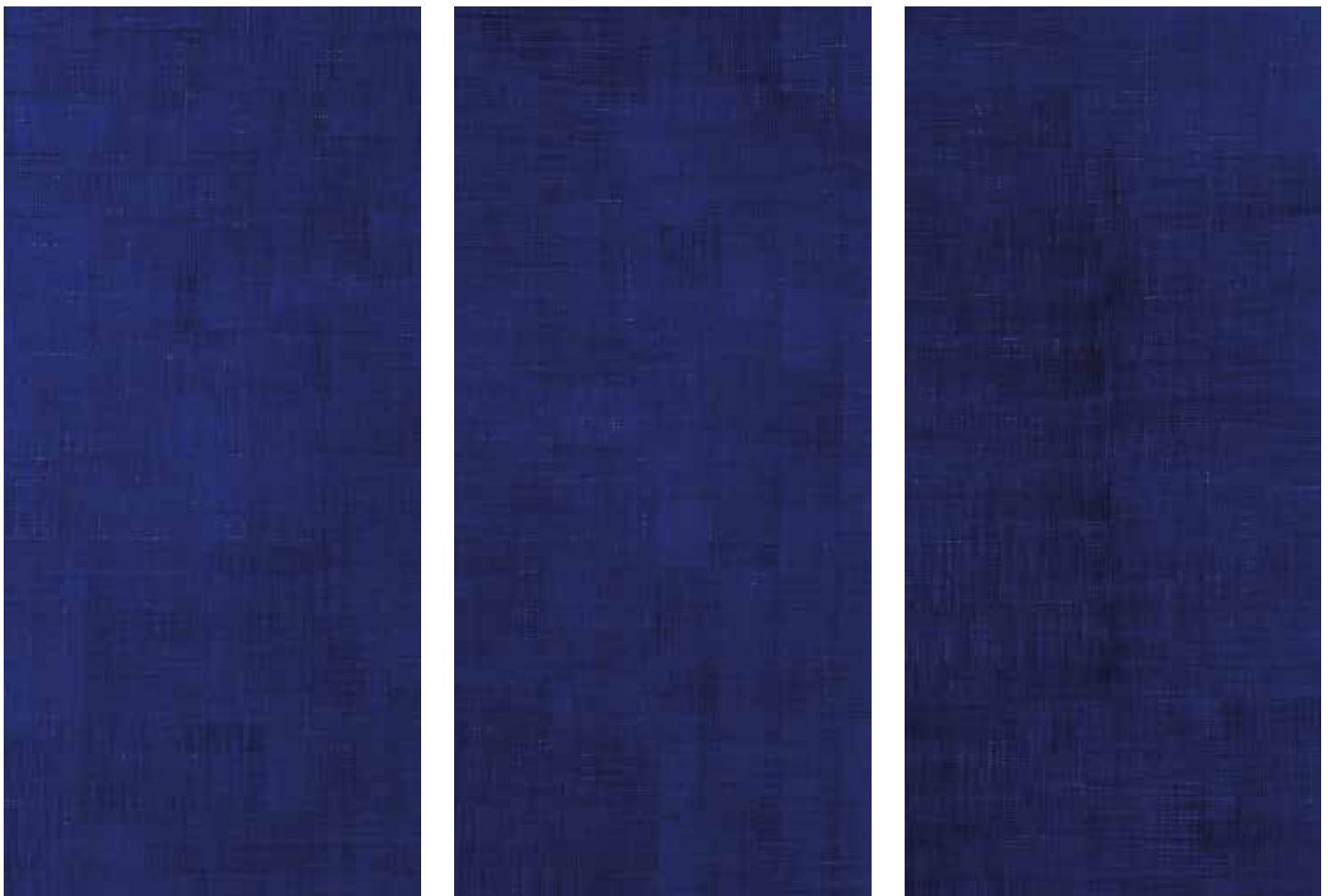












FarbRaum Blau  
2013

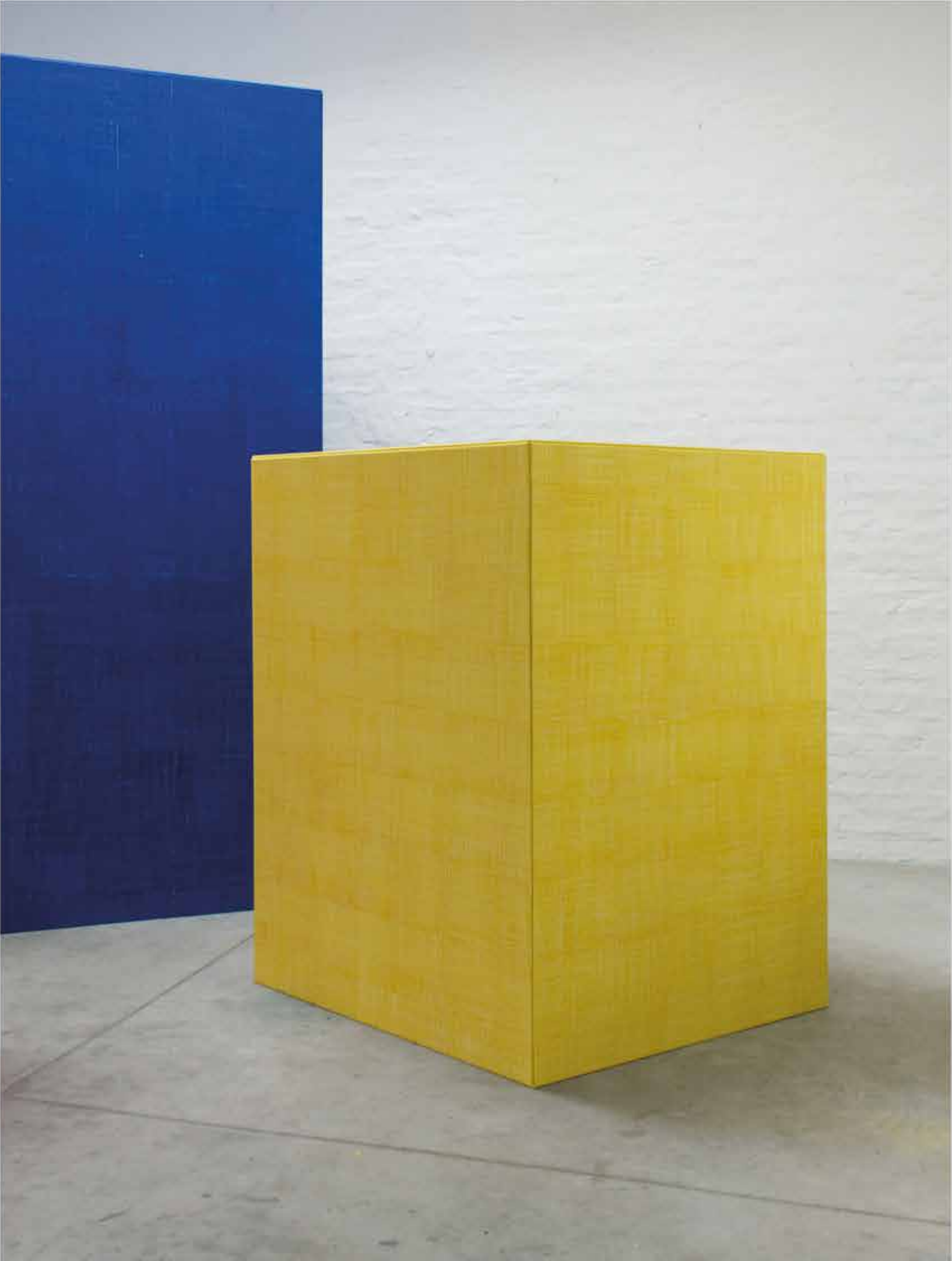
Pigmente, Bindemittel, Lösungsmittel auf Leinwand  
1 x 140 x 140 und 4 x 300 x 140 cm

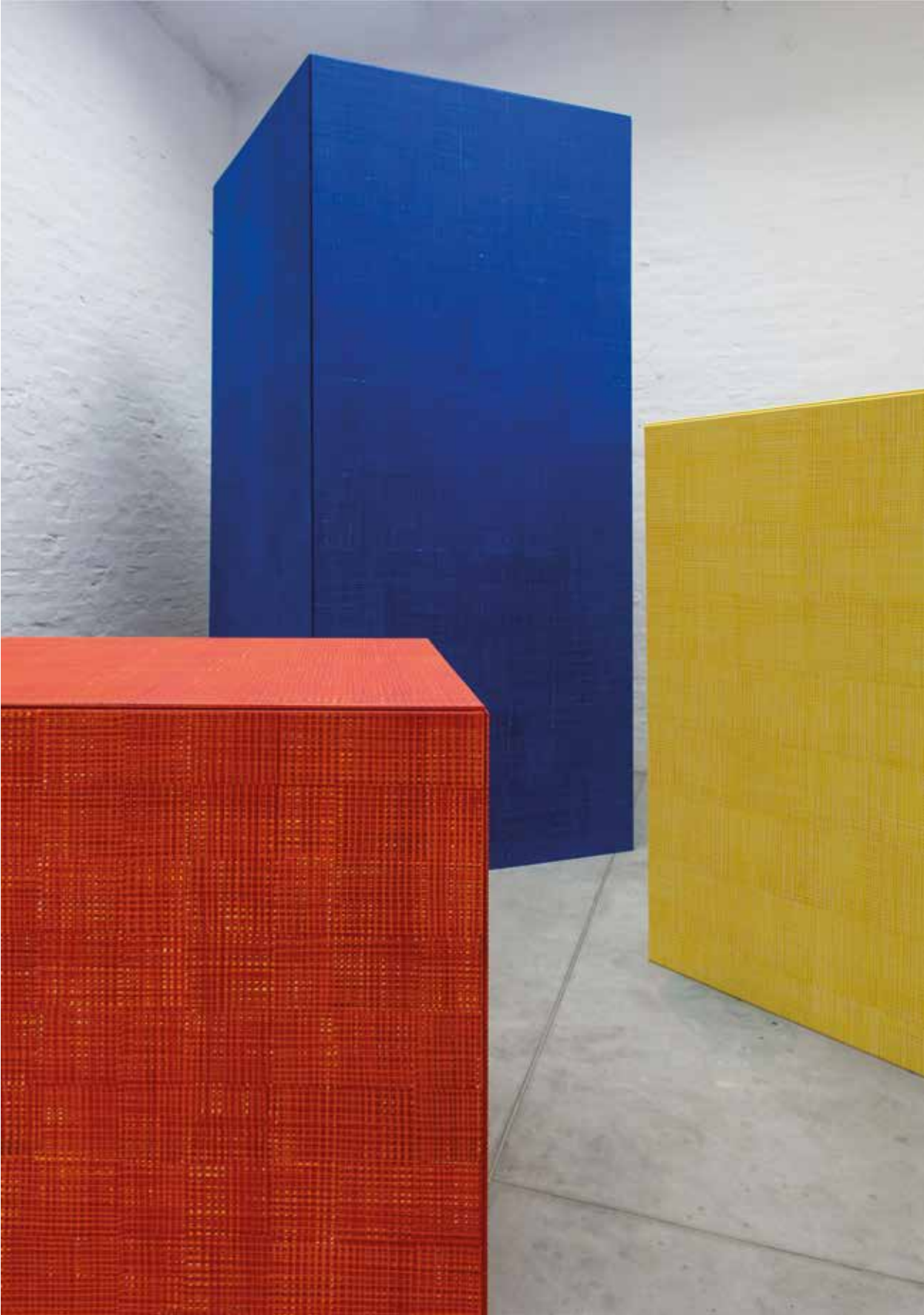




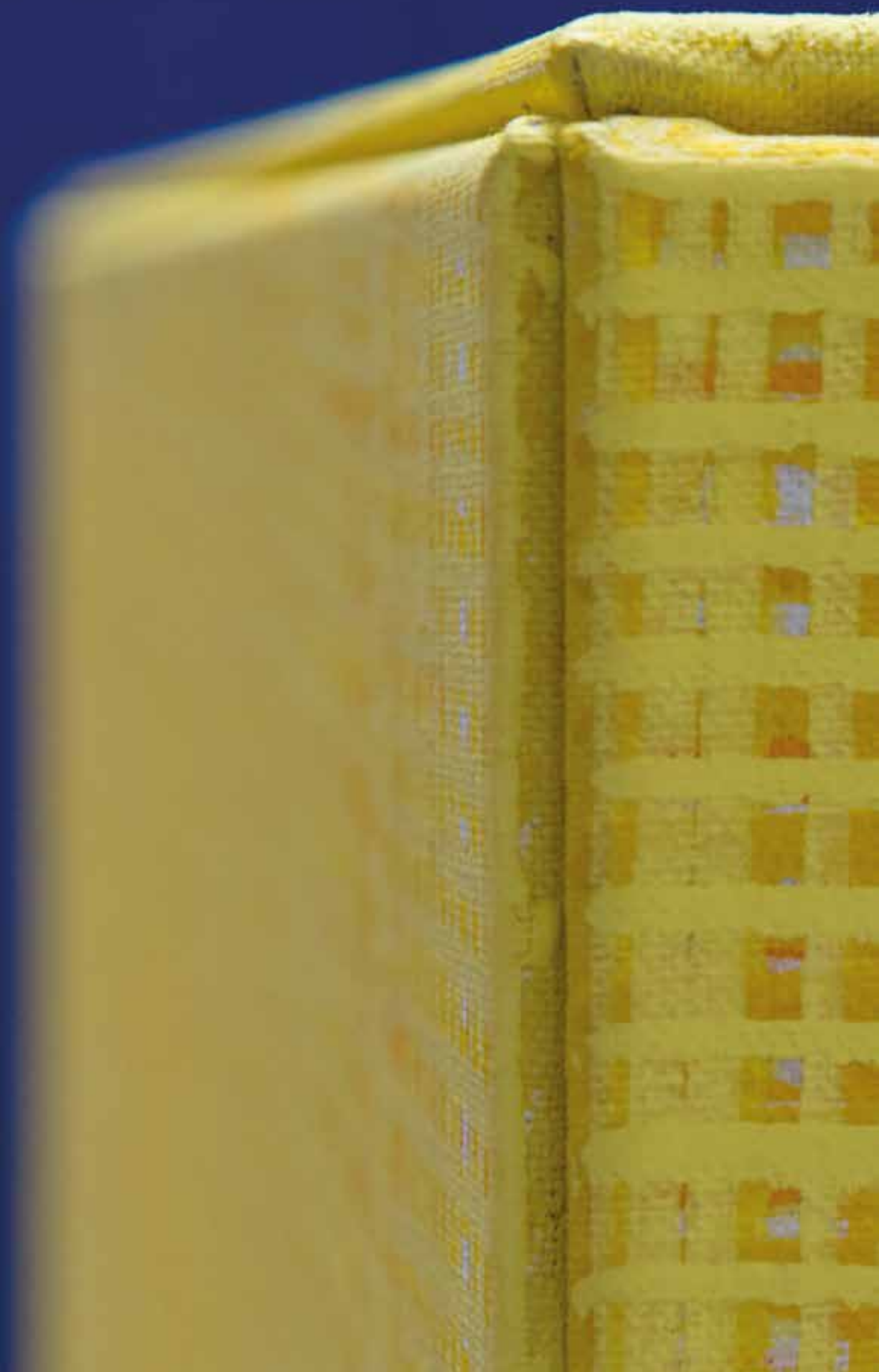


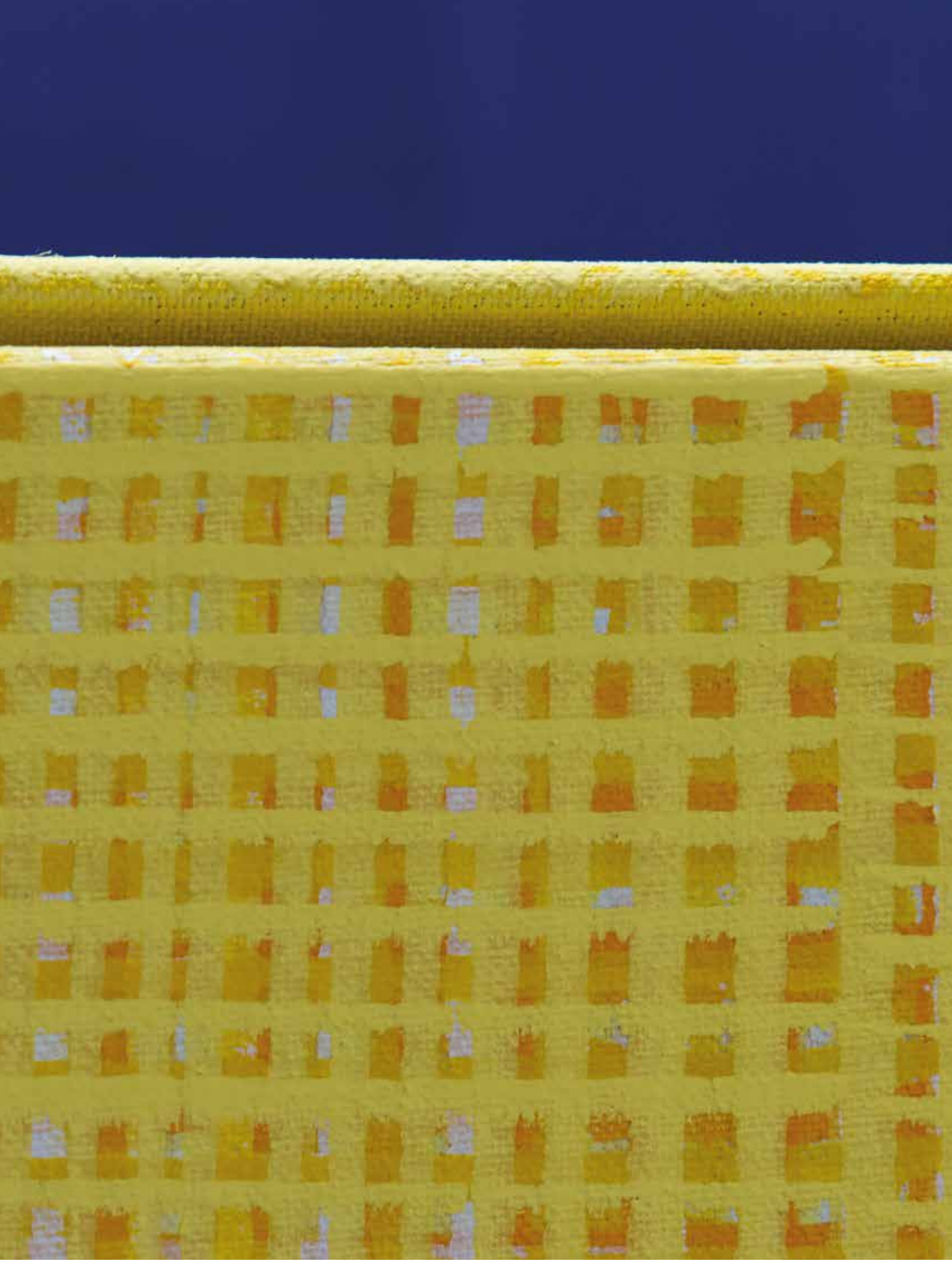














## Nikola Dimitrov

### Colour and Space – composition and structure

In analogy to musical structures, the pictorial worlds of Nikola Dimitrov's art unfold as superimpositions and permeations of different reduced individual elements, which in the overall perception of his painting produce, on a visual level, an intricate sound based on metre, rhythm, modulation and variation.

The works on paper and canvas frequently relate to existing musical compositions, transposing the acoustic experience into an exciting, vivid situation. Although predominantly very disciplined on a formal level, the paintings and works on paper display impulsive emotional values, which shape the pictorial idea and generate expressive values, which directly evoke musical situations.

"Being a painter and pianist", Nikola Dimitrov explains, "I am interested in the interplay between music and painting. In my works I try to make music visually perceivable by means of a pictorial language." In his boundary-crossing works "between" the arts the artist unites creative competences as regards both auditive-musical meaning or interpretation and the visual composition.

Looking back at Nikola Dimitrov's artistic development, it is observable, broadly speaking, that his works created from 2007 onwards exhibit an increasing formalisation. The irrational-gestural aspect of his work increasingly yields to a pronounced structural order of the pictorial elements. This becomes vividly apparent, for instance, when looking at the work series "Synapses", in progress since 2008, which reflect, in pictorial terms, the synaesthetic amalgamation of musical experience and its visual translation. With the accessible emotionality and expressive quality that invariably remains present in Nikola Dimitrov's works, they differ distinctly from the intentions of concrete art, which are essentially grounded on mathematic-geometrical foundations. While concrete art pursues a rational, scientific-analytical approach, which does not abstract anything present within our material reality, but

seeks to materialise spiritual notions, Nikola Dimitrov integrates musical, at times also literal parameters into his painting and thus generates an atmospherically tuned approach to content, which, while on occasion guided by semantic meaning, in terms of the works' sensuous reception ultimately remains indeterminable.

The structure developed in the "Synapses" is developed further and carried on in a diverse range of compositions, which, particularly from 2011 onwards, have the vibrating appearance that characterises several work series. Regardless of whether Nikola Dimitrov uses colours or shades of black and grey in his works, he explores the potential of variation of formally almost identical pictorial elements. In particular, this applies to two compositional principles: row structure and grid pattern.

Units of dabbed brushstrokes create rhythmic sequences of line sequences or bars of colour of identical size extending across horizontal superimposed "rows" – a graphic system of notes going beyond customary notation.

Within each row, initially a uniform rhythmic pattern seems to be established, formed by bars of colour placed next to each other with often almost uniform spacing, which are subsequently superimposed with additional applications of patterns. At times this structure is complemented by slanting strokes positioned at different angles, which envelope the rows and whose positioning to each other within the composition creates broader structures. These diagonal or slanting strokes, when viewed from a distance, turn into undulating streaks or sweeps. When attempting to examine this phenomenon more closely, it evades the viewer's grasp, as the microstructure becomes apparent and the perception of the phenomenon yields to the recognition of the structure.

A different situation is evident in the square-shaped grid patterns emerging from the microstructure of the painterly work.

Nikola Dimitrov sets out this grid pattern by way of horizontal and vertical tracks of bars of colour, using varying colour densities within the individual brush stroke, which results in a wealth of variation even in the first layer of colour. Rather than aiming to realise mathematically precise parallel distances, the strokes are spontaneously applied freehand, which creates an animate breathing appearance.

Both principles of composition find application in the cycle "Transfigured Night" created in 2012, which comprises a total of 19 transformations of pictures after the music by Arnold Schönberg and the poem by Richard Dehmel from "Weib und Welt" (Woman and World).

Dehmel's poem, which revolves around the culpable deed of a woman who loves a man, but bears the child of another, inspired Schönberg to write a composition, premiered in 1902, in one movement and five sections.

In his cycle Nikola Dimitrov visualised both aspects – Schönberg's music and Dehmel's poem – in his own nonrepresentational associative and highly atmospheric manner by way of pictorial transformations.

Once again the systemic constants, i.e. row structure and grid pattern, are discernible. In this case, however, the interplay of the individual systems is particularly pronounced and, from a distant viewing position, superimposes on the underlying structure.

At the intersections of the line elements, colour densifications occur, creating patterns of lines which were not actually drawn. They are, in fact, accompanying products arising from the compositional process. On occasion this results in an almost ornamental, vibrating richness, a pictorial situation with an almost organic appearance.

The delicate transparent pictorial foundation is complemented, from 2012 onwards, by broader sequences of bars, as well as more pronounced

colour contrasts – grey, red, yellow and black – so that, contrasting with the earlier, more homogenous colour language, a new framework of tension is formulated. This becomes apparent, for instance, in the series "KlangRäume" (Sound Spaces).

In "Klangraum I, Nr. 14", the alternating black and white row system is placed against the background of broad tracks in shades of red, which surpass the line boundaries, thus applying an asynchronous rhythm and counteracting the strictness of the black and white alternation. A similar effect is achieved in "KlangRaum I, Nr.1", where the row structure is, in a sense, illuminated from behind by way of coloured bars in yellow and grey, thus creating a reciprocal interpenetration of different rhythmic structures.

The "Sound Spaces" drafted by Nikola Dimitrov in his painting can be understood as an associatively determined suggestive space, in which painterly and musical expression are merged.

In his room installational work for the Saarland Landtag Nikola Dimitrov reacts to the particular spatial situation, which makes conventional hanging difficult, by developing three "picture towers" conceived as sculptural paintings relating to the proportions and volume of the given space.

The towers, which are of varying dimensions and painted in primary colours – red, yellow, blue – are each composed of five canvases, four side planes and a top plane. These elements are positioned in a manner that, when impacting on the viewer, they are in dialogue with each other, while at the same time having a reciprocal impulsive relationship with the other works exhibited in the foyer.

Despite the large scale of the towers, the impression is not one of imposing massiveness, but the serially applied structures of superimposed rows of strokes create an effect of backlighting on the picture ground, and thus result in a reduction in

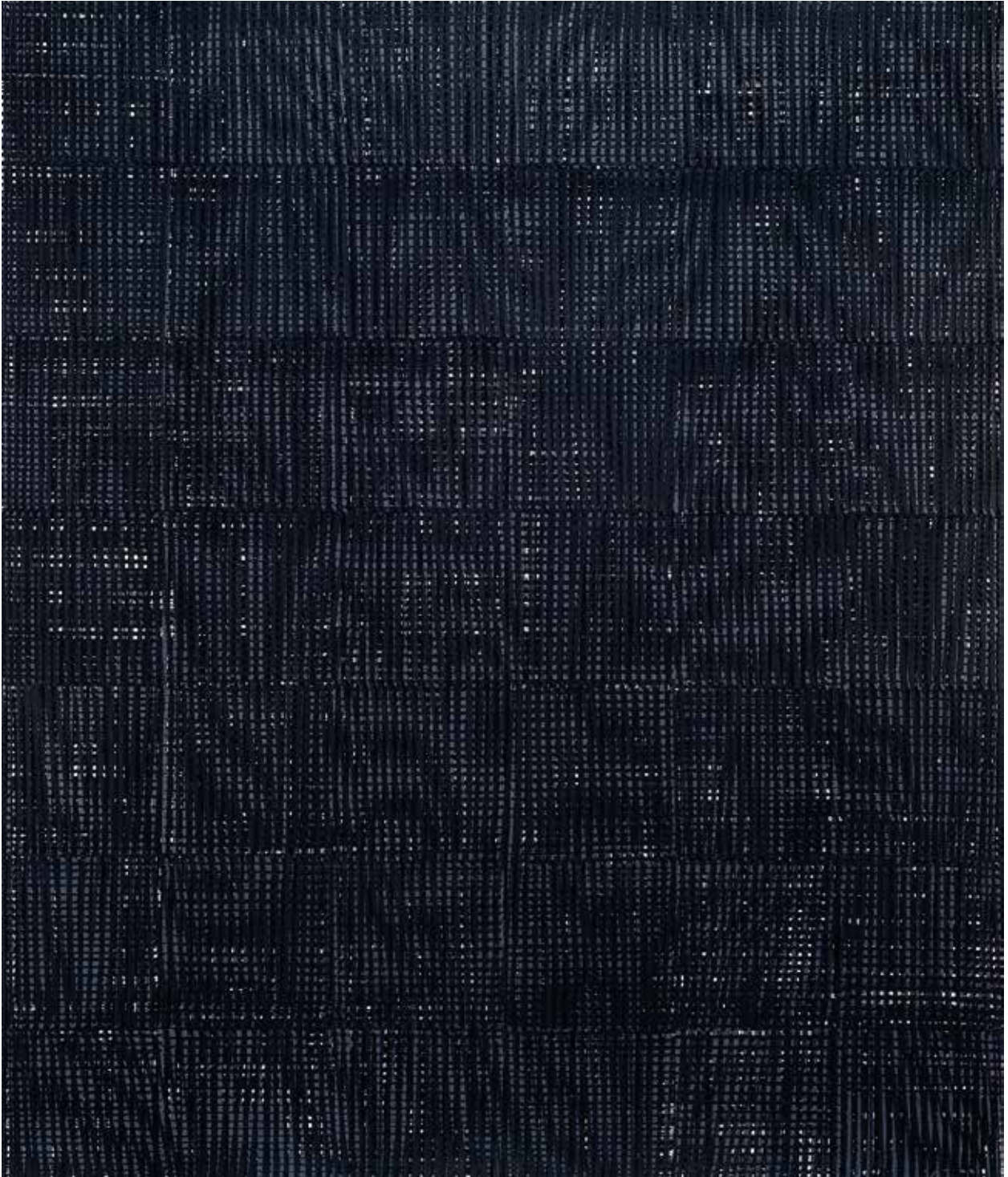
weightiness and massiveness, with the colouring being of almost uniform intensity. The selection of primary colours defines an artistic nucleus which can be related to the other works present.

The visitor does not merely stand *in front of* pictures, but with his or her own motion within the space becomes part of a special form of interaction.

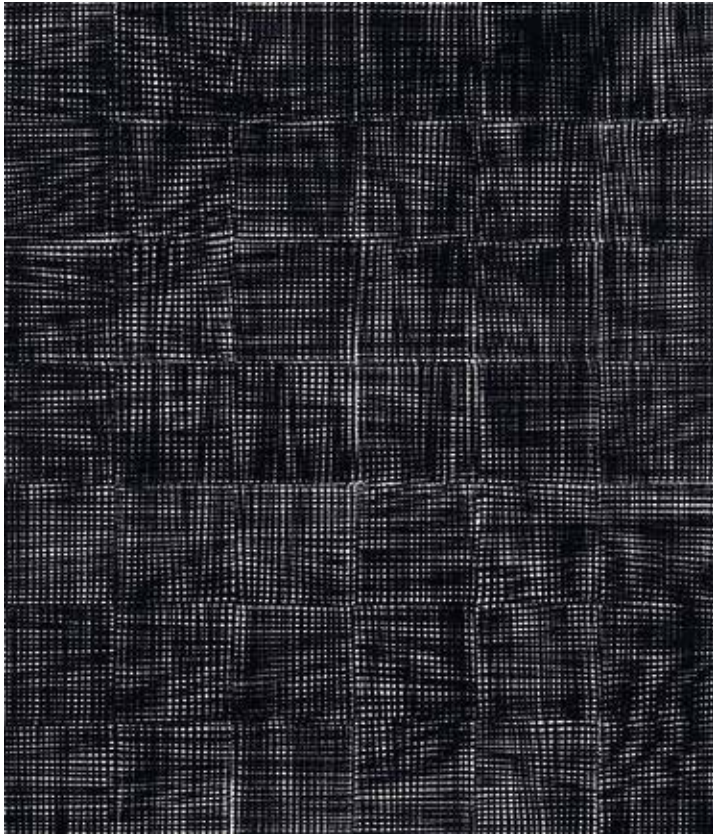
Andreas Bayer



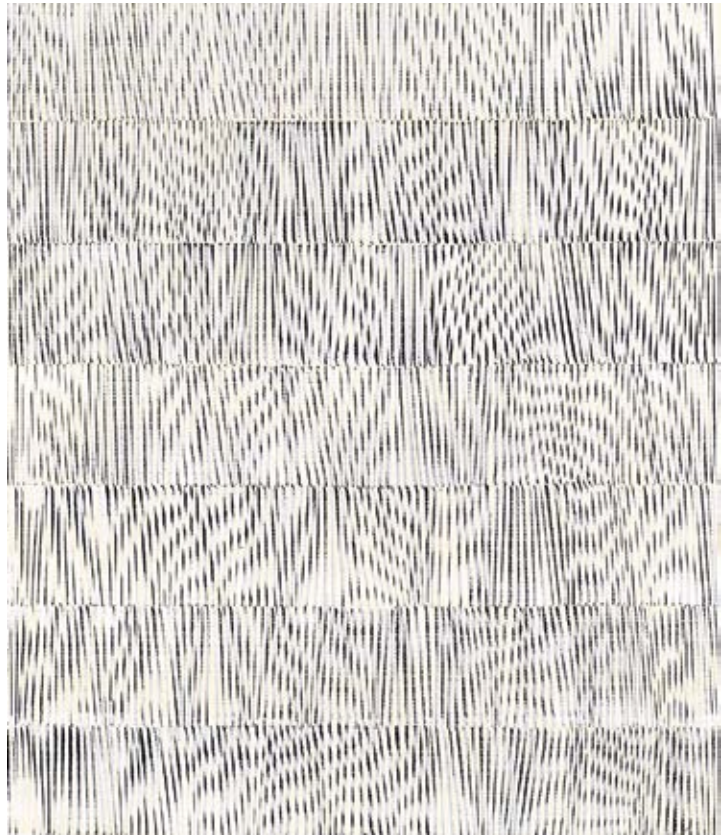




Verklärte Nacht IV  
2012  
Pigmente, Bindemittel, Lösungsmittel auf Bütten  
105,5 x 89 cm



Verklärte Nacht X / II / XV und VI  
2012  
Pigmente, Bindemittel, Lösungsmittel auf Büten  
je 105,5 x 89 cm

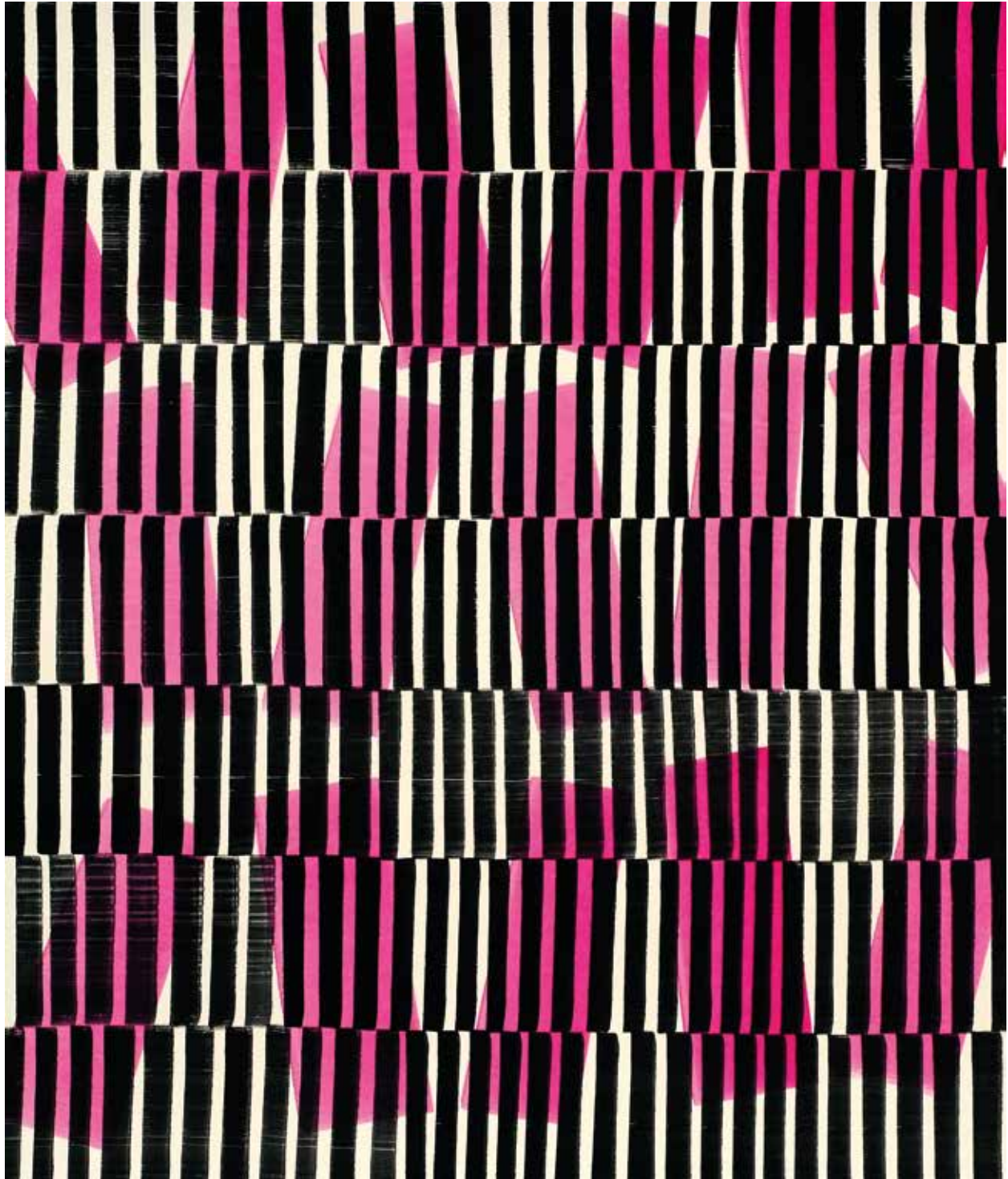






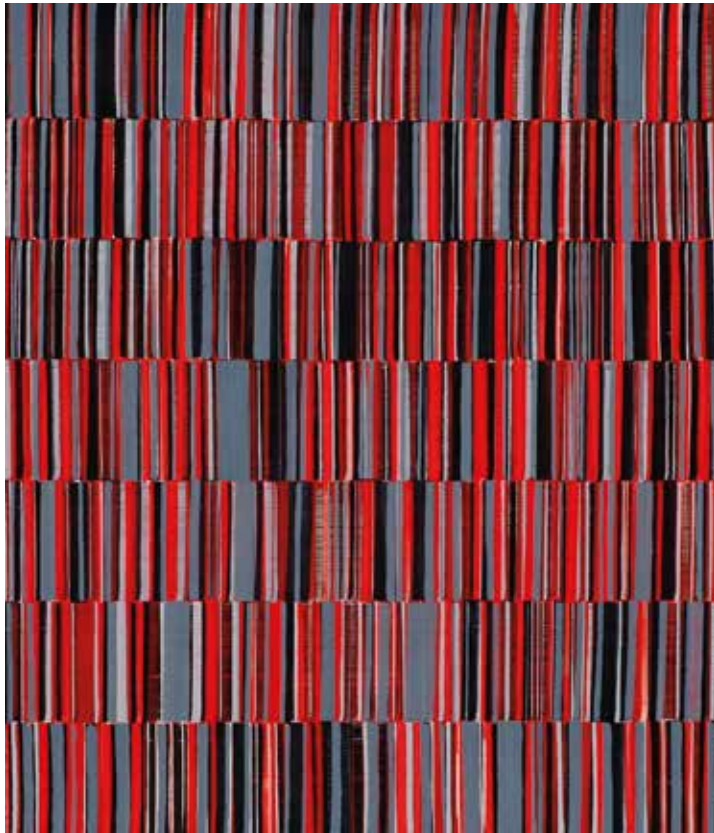
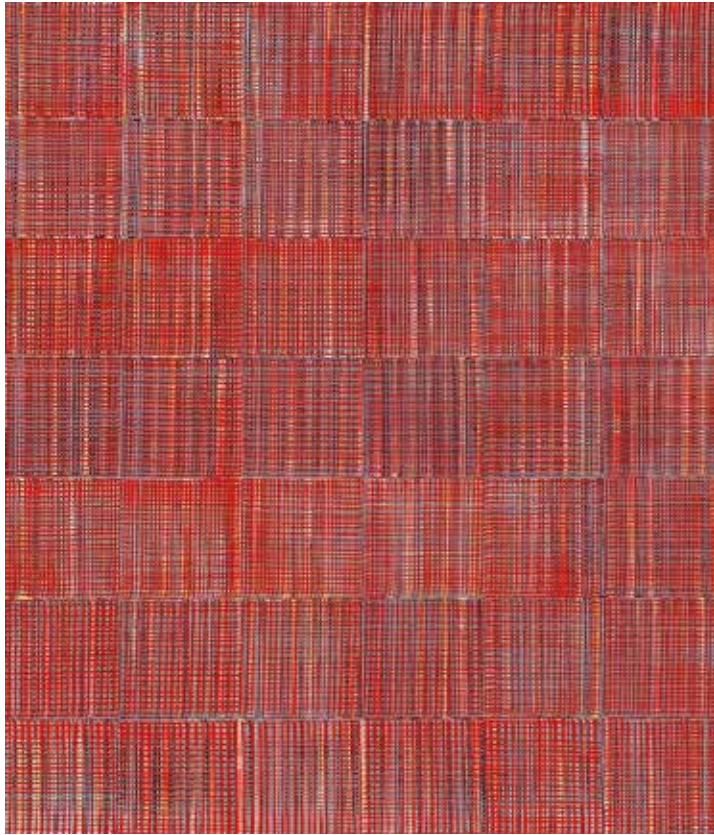
KlangRaum I, Nr. 5 und Nr. 3  
2013  
Pigmente, Bindemittel, Lösungsmittel auf Büten  
je 105,5 x 89 cm





KlangRaum I, Nr. 14 und KlangRaum II, Nr. 5  
2013  
Pigmente, Bindemittel, Lösungsmittel auf Büten  
je 105,5 x 89 cm





KlangRaum I, Nr. 16, 17, 15 und Nr. 18  
2013  
Pigmente, Bindemittel, Lösungsmittel auf Bütten  
je 105,5 x 89 cm

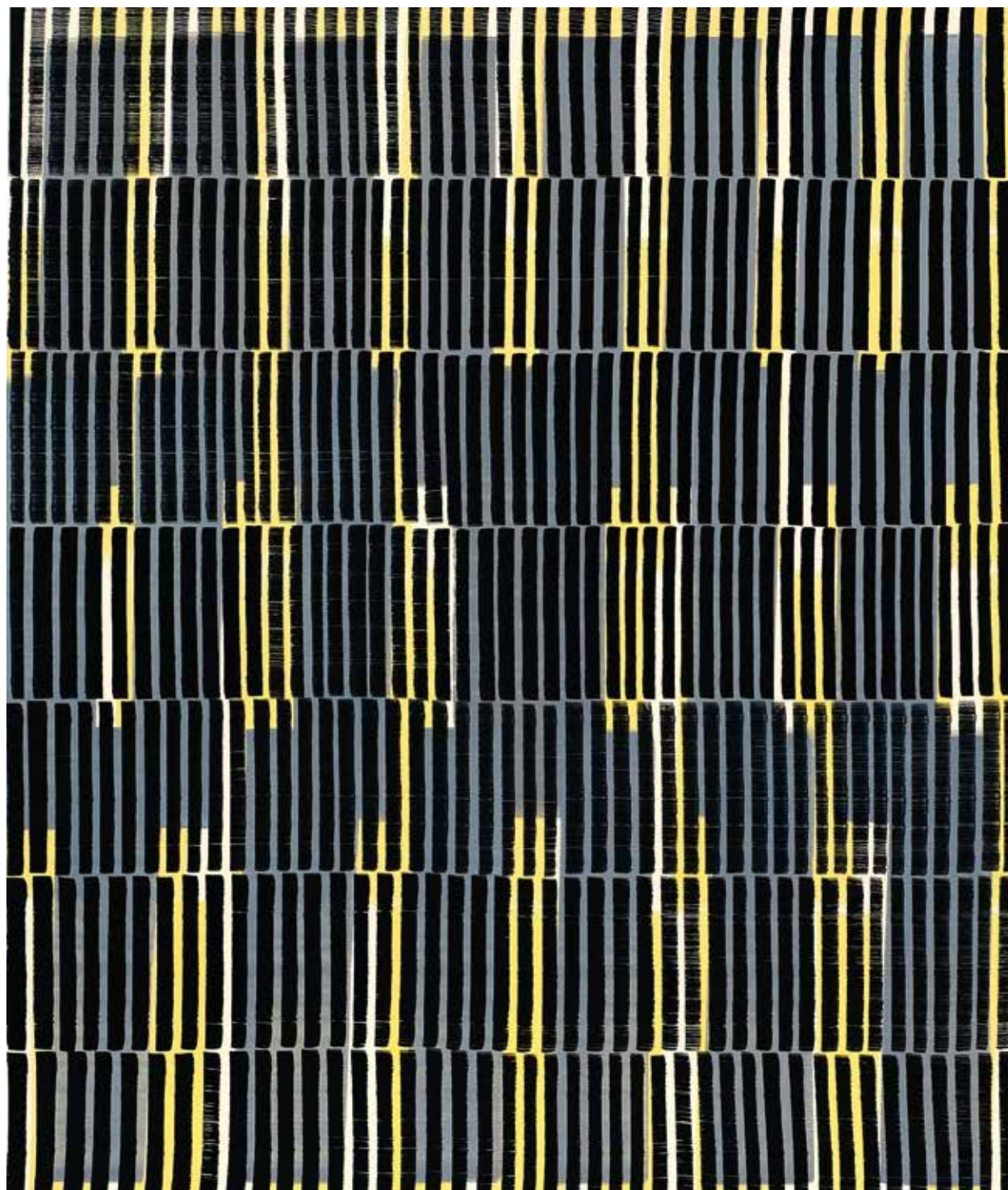






KlangRaum I, Nr. 1  
2013  
Pigmente, Bindemittel, Lösungsmittel auf Bütten  
105,5 x 89 cm



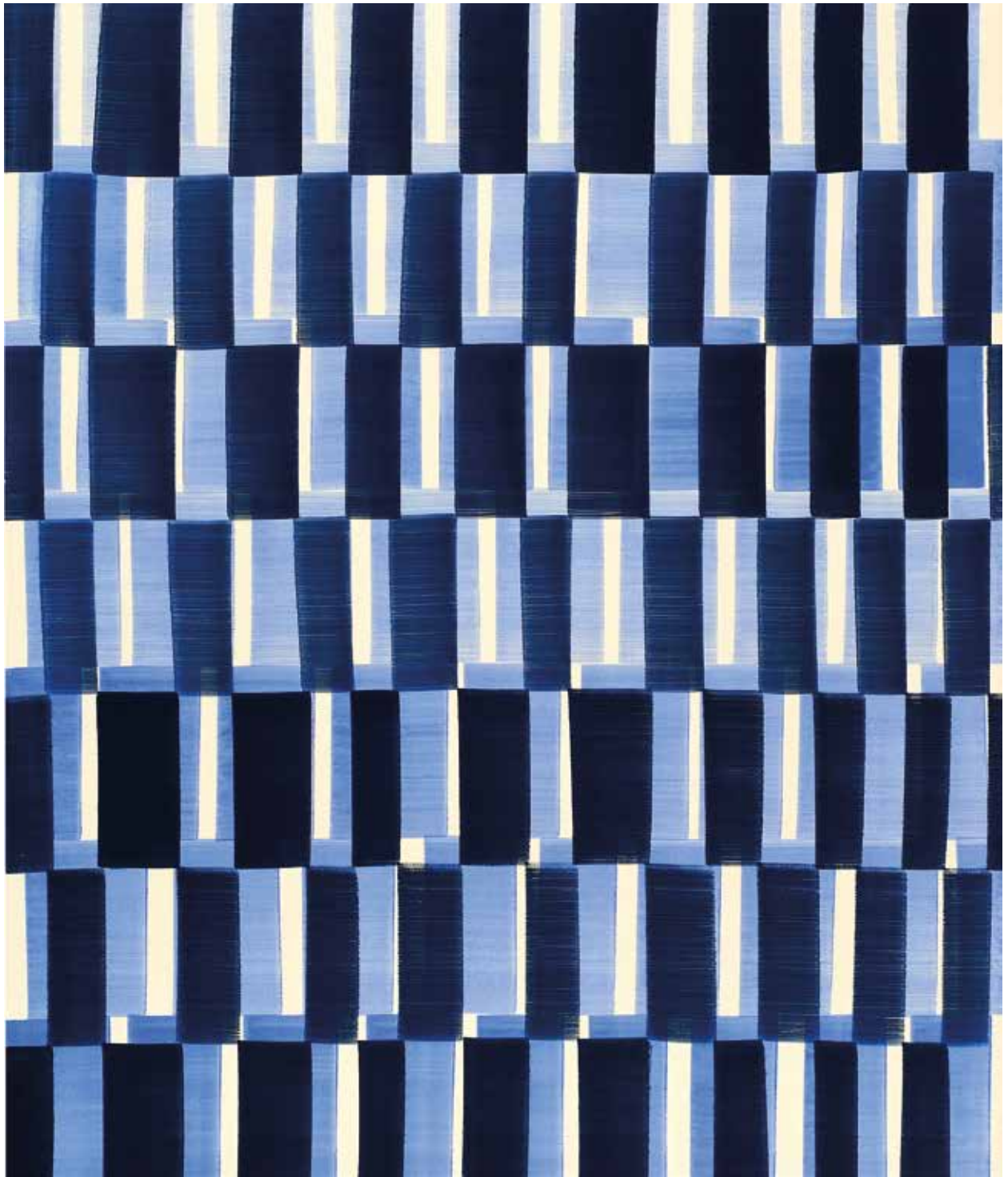


KlangRaum I, Nr. 2 und Nr. 10  
2013  
Pigmente, Bindemittel, Lösungsmittel auf Büten  
je 105,5 x 89 cm



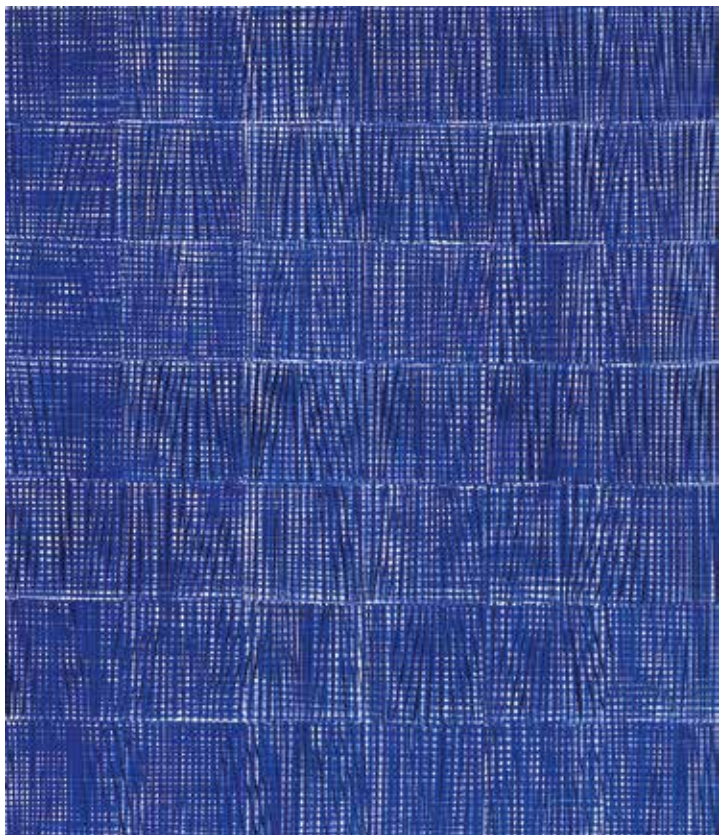
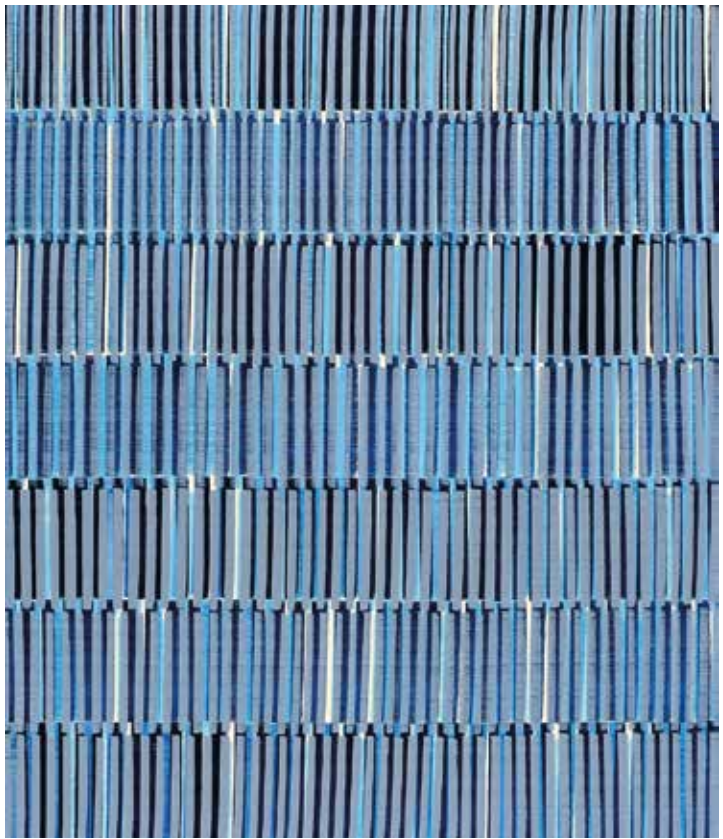


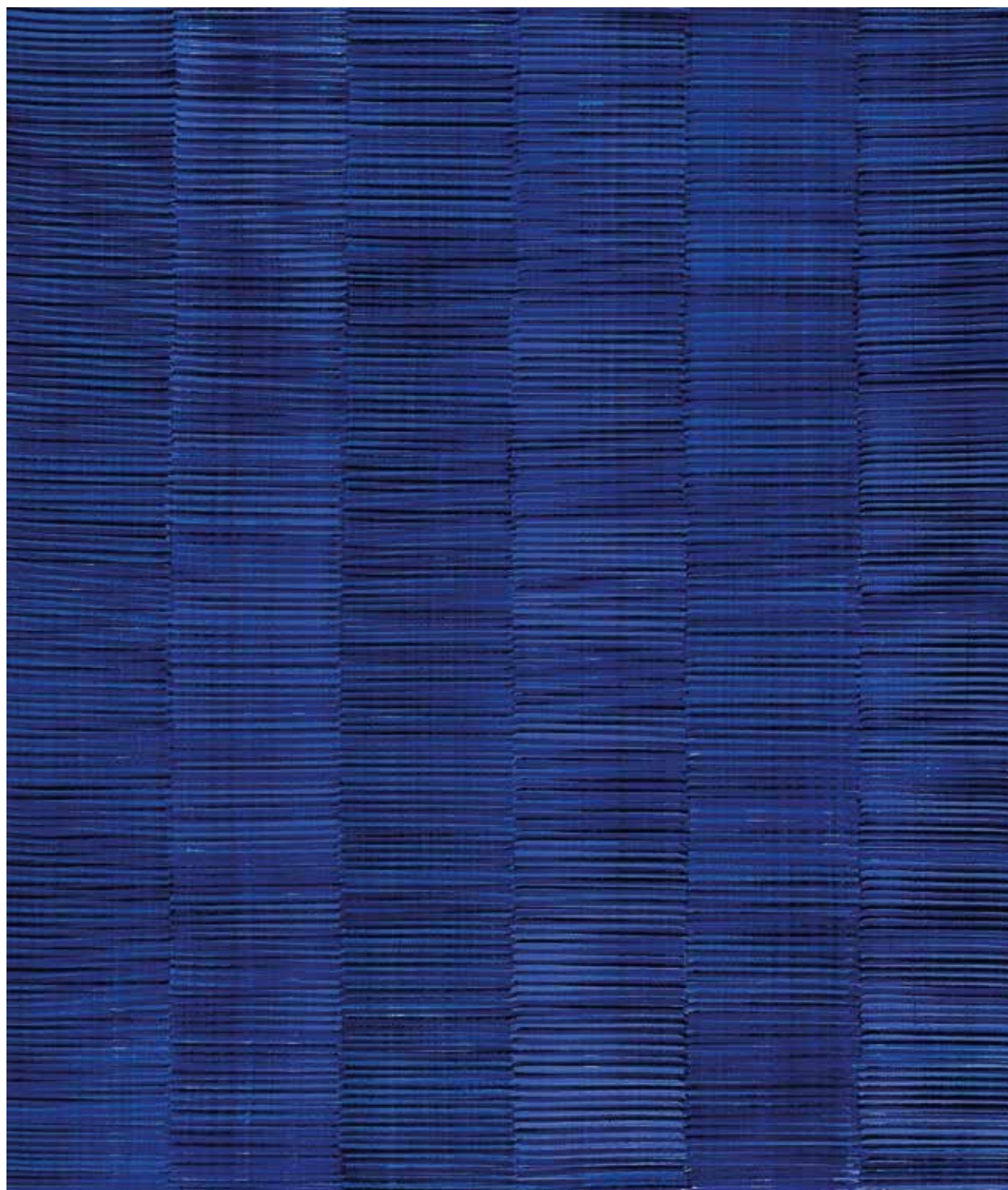
KlangRaum I, Nr. 7 und KlangRaum II, Nr. 13  
2013  
Pigmente, Bindemittel, Lösungsmittel auf Büttchen  
je 105,5 x 89 cm





KlangRaum II, Nr. 8, 2, 12 und Nr. 19  
2013  
Pigmente, Bindemittel, Lösungsmittel auf Bütten  
je 105,5 x 89 cm





KlangRaum II, Nr. 14

2013

Pigmente, Bindemittel, Lösungsmittel auf Büttchen  
je 105,5 x 89 cm





## Nikola Dimitrov



geboren 1961 in Mettlach/Saar  
1979 Studium an der Musikhochschule des Saarlandes  
1988 Konzertreife als Pianist  
Künstlerische Entwicklung im Spannungsfeld zwischen  
Musik und Malerei  
Seit 2000 freie künstlerische Tätigkeit als Maler  
Stipendium der Stiftung Kulturbesitz Kreis St. Wendel  
Lebt und arbeitet in Heusweiler bei Saarbrücken und  
in Köln

[www.nikoladimitrov.de](http://www.nikoladimitrov.de)

## Einzelausstellungen (Auswahl)

- 2013 FarbRäume. Landtag des Saarlandes, Saarbrücken (K)  
Galerie Fetzer, Sontheim an der Brenz (K)  
Galerie am Lindenplatz, Vaduz (mit Gottfried Bechtold)  
Galerie Abbühl, Solothurn (K)  
Galerie Judith Andreae (K)
- 2012 Galerie Magnus P. Gerdson, Hamburg (mit Susanne Lyner)  
Galerie im KuBa, Saarbrücken (K)  
Sommerfenster, Galerie Mäder, Basel (K) (mit Susanne Lyner)  
Pierrot Lunaire & Verklärte Nacht. Hochschule für Musik, Saarbrücken (K)  
Artist in Residence, Basel  
Synapsen. Galerie Besch, Saarbrücken
- 2011 Galerie Hoffmann, Friedberg (mit Martin Willing)  
Galerie Wesner, Konstanz (K)  
Resonanzen II. Galerie Schwenk, Castrop-Rauxel (mit Heinz A. Heindrichs)  
Kompositionen. Galerie Schürmer, Karlsruhe  
Art Karlsruhe. One artist show, Galerie Wesner, Konstanz
- 2010 Synapsen. Galerie Stracke, Köln  
Art Karlsruhe. One artist show, Galerie Ulf Larsson, Köln  
Unionsstiftung. Saarbrücken (mit Georg Zimmermann)
- 2008 Klang und Rhythmus. Galerie Ulf Larsson, Köln (K)
- 2007 mondfarben. Alte Tabakfabrik Heusweiler
- 2006 Verdichtungen. Karlskirche Zweibrücken  
Träume.Welten / Mouvement. Stadtgalerie Saarbrücken
- 2005 Metamorphosen I Medieninstallation. galerie mbeck, Homburg  
SaarLBforum, Saarbrücken  
Sparkasse Saarbrücken
- 2004 Städtische Galerie Blieskastel Orangerie (K)  
Kosmische Evolutionen. Union Stiftung, Saarbrücken  
Die Sieben Todsünden. Wintringer Kapelle (K)
- 2003 Studio II, Weimar  
Pierrot Lunaire. Galerie Monika Beck, Homburg (K)
- 2002 Völklinger Plätze Kunst III. Völklingen (K)
- 2001 Völklinger Plätze Kunst II. Völklingen
- 2000 Völklinger Plätze Kunst I. Völklingen  
Zirkusbilder. Hochschule des Saarlandes für Musik und Theater Saarbrücken (mit Doris Hinzen-Röhrig)
- 1998 Galerie Glaskuck, Eschweiler  
Produzentengalerie 42, Gießen
- 1997 Galerie Rosa Ventosa, Barcelona (mit Norbert Simon)  
Kunstzentrum Bosener Mühle, Landkreis Sankt Wendel  
Saar Bank, Saarbrücken
- 1996 Galerie Marlies Hanstein, Saarbrücken (K)

## Gruppenausstellungen (Auswahl)

- 2013 Affordable Art Fair Hamburg. Galerie Gerdson, Hamburg  
Kunst Zürich. Galerie Wesner, Konstanz und Galerie am Lindenplatz, Vaduz  
Art Bodensee. Galerie am Lindenplatz, Vaduz  
Art Karlsruhe. Galerie Fetzer (K), Galerie Wesner, Galerie Judith Andreae  
New Colorfield II. Galerie Stracke, Köln  
Landeskunstaussstellung SaarART (K)
- 2012 Kunst Zürich. Galerie Wesner, Konstanz  
Art Karlsruhe. Galerie Wesner, Konstanz  
Galerie Judith Andreae, Bonn (K)  
Galerie Fetzer, Sontheim an der Brenz  
Kunsthhaus Klüber, Weinheim
- 2011 Galerie Stracke, Köln  
Pasticcio. Galerie Besch, Saarbrücken  
Art Bodensee. Galerie Wesner, Konstanz
- 2010 Konkrete Positionen. Galerie Ursula Huber, Basel  
Pasticcio. Galerie Besch, Saarbrücken  
Contemporary Art Ruhr. Kunstvilla Bad Godesberg, Bonn  
Art Bodensee. Galerie Wesner, Konstanz  
Preview. Galerie Ulf Larsson, Köln  
Neue Positionen. Kunstvilla Bad Godesberg, Bonn
- 2009 Galerie Ulf Larsson, Köln  
Die Farbe Rot. Galerie Besch, Saarbrücken  
Städtische Galerie Wollhalle. Güstrow  
Galerie Ulf Larsson, Köln
- 2006 Alles Fußball – oder was? Museum St. Wendel (K)
- 2003 Saarländisches Künstlerhaus, Saarbrücken
- 2001 Bilder für 3000. Galerie Russo, Prora
- 2000 Commun. Saarländisches Künstlerhaus (K)  
Kunst-Szene Saar, Visionen 2000. St. Wendel (K)
- 1999 Galerie Hanstein, Saarbrücken
- 1998 Galerie Hanstein, Saarbrücken  
Galerie Arke, Dortmund

## Werke in öffentlichen und privaten Sammlungen (Auswahl)

- Sammlung Simpfendörfer, Wiesbaden  
IHK Ostwürttemberg, Heidenheim  
Carl Edelmann GmbH, Heidenheim  
ifb Gemeinnütziges Institut für Berufsbildung Dr. Engel GmbH, Ulm  
Kunstsammlung der Stiftung für Kunst, Kultur und Soziales der Sparda Bank Südwest e.G.  
Evonik Services GmbH, Saarbrücken  
Stadt Saarbrücken  
Saartoto GmbH  
Union Stiftung, Saarbrücken  
Landtag des Saarlandes  
Stadt Völklingen  
SaarLB, Saarbrücken  
Sparkasse Saarbrücken  
Bank 1 Saar, Saarbrücken  
Saarstahl AG, Völklingen  
Stadtwerke Völklingen  
Feuerbestattungsanlage, Völklingen  
Volksbank Saarlouis e.G.  
Künstlerhaus, Saarbrücken  
Musikschule e.V., Sankt Wendel  
Stiftung Kulturbesitz Kreis Sankt Wendel  
Kulturverein riesa efau, Dresden  
DRK-Krankenhaus, Saarlouis  
DRK-Krankenhaus, Saarbrücken  
Klinikum Saarbrücken  
Gemeinde Losheim  
Museum Illingen  
Gemeinde Riegelsberg  
Volksbank Völklingen  
Volksbank Lauterbach  
Stadt Zagreb, Kroatien

Dieser Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung  
**Nikola Dimitrov FarbRäume**  
im Landtag des Saarlandes vom 7. Oktober - 15. November 2013

#### Impressum

Herausgeber:  
Hans Ley, Präsident des Landtages des Saarlandes  
Franz-Josef-Röder-Strasse 7  
66119 Saarbrücken  
Copyright © Landtag des Saarlandes, Saarbrücken 2013

Kuratoren:  
Armin Schmitt, Christoph M Frisch

Autoren:  
Armin Schmitt, Andreas Bayer

Übersetzung:  
Ulla Baumeister

Fotografie:  
Michael Böttcher, Henry Fair, Nikola Dimitrov,  
Christoph M Frisch

Gestaltung:  
Nikola Dimitrov, Christoph M Frisch

Satz und elektronische Bildbearbeitung:  
Christoph M Frisch

Druck:  
Krüger Druck + Verlag  
Handwerkstraße 8-10  
66663 Merzig

Copyright © bei Nikola Dimitrov,  
den Autoren, den Fotografen, den Grafikern, Saarbrücken 2013

[www.landtag-saar.de](http://www.landtag-saar.de)